

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1902

87 (15.4.1902) Mittagausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großh. Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Nrn. „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nrn. „Courier“, Anzeiger für Landwirthschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch, 1 Wandkalender mit Weltkarte, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 12 bis 32 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigenthum und Verlag von F. Thiergarten.

Verantwortlich für den politischen, unterhaltenen und lokalen Theil Albert Herzog, für den Anzeigen-Teil H. Minderpacher, hauptamtlich in Karlsruhe.

Notariatsdruck.

Notariell begl. Auflage vom 9. März 1900:

27,052 Expl.

In Karlsruhe und Umgebung über

15 000

Abonnenten.

Nr. 87.

Post-Zeitungsliste 815.

Karlsruhe, Dienstag den 15. April 1902.

Telephon-Nr. 86.

18. Jahrgang.

Kinderarbeit.

Einem Gesetzentwurf über die Regelung der Kinderarbeit in gewerblichen Betrieben, der schon lange angekündigt worden ist, hat der Bundesrath in seiner Sitzung am Donnerstag seine Zustimmung erteilt. Als Kinder im Sinne des Gesetzes gelten Knaben und Mädchen unter 13 Jahren, welche noch zum Besuche der Volksschule verpflichtet sind. Im Sinne dieses Gesetzes gelten als eigene Kinder: 1. Kinder, die mit demjenigen, welcher sie beschäftigt, oder mit dessen Ehegatten bis zum dritten Grade verwandt sind; 2. Kinder, die von demjenigen, welcher sie beschäftigt, oder dessen Ehegatten ein Kindesstatt angenommen oder bevormundet sind; 3. Kinder, die demjenigen, welcher sie beschäftigt, zur gesetzlichen Zwangsversorgung überwiesen sind, sofern die Kinder zu dem Hausstande desjenigen gehören, welcher sie beschäftigt. — Kinder, welche hiernach nicht als eigene Kinder angesehen sind, gelten als fremde Kinder. Ueber die Beschäftigung fremder Kinder wird bestimmt: Verboten wird durch den Gesetzentwurf die Beschäftigung von Kindern bei Bauten aller Art, sowie in einer großen Reihe von Werkstätten, deren Verzeichnis dem Gesetzentwurf beigefügt ist. Es handelt sich vornehmlich um gesundheitsgefährliche Betriebe wie Werkstätten, in denen Quecksilber, Cyanid, Kupfer oder chemische Agentien verwendet werden. Der Bundesrath soll ermächtigt werden, das Verzeichnis derjenigen Betriebe, in denen die Kinderarbeit verboten sein soll, abzuändern. In solchen Betrieben, sowie in Werkstätten, in welchen durch elementare Kraft bewegte Triebwerke zur Verwendung kommen, dürfen auch eigene Kinder nicht beschäftigt werden. Kinder unter 12 Jahren dürfen in dem Betrieb von Werkstätten, in denen die Beschäftigung von Kindern nicht verboten ist, im Handels- und Vertriebsgewerbe überhaupt nicht beschäftigt werden. Die Beschäftigung von Kindern über 12 Jahre darf nicht in der Zeit zwischen 8 Uhr Abends und 8 Uhr Morgens und nicht vor dem Vormittagsunterricht stattfinden. Sie darf nicht länger als drei Stunden und während der Schulferien nicht länger als vier Stunden täglich dauern. Bei öffentlichen theatralischen Vorstellungen und anderen öffentlichen Schaustellungen dürfen Kinder unter 12 Jahren nicht beschäftigt werden, Kinder über 12 Jahre nicht nach 9 Uhr Abends. Doch kann bei Vorstellungen und Schaustellungen, bei denen ein höheres Interesse der Kunst oder Wissenschaft obwaltet, die untere Verwaltungsbehörde Ausnahmen zulassen. Im Betriebe von Gast- und Schankwirtschaften dürfen Kinder unter 12 Jahren überhaupt nicht, und Mädchen nicht bei der Bedienung der Gäste beschäftigt werden. Zum Austragen von Waaren und sonstigen Botengängen dürfen Kinder unter 10 Jahren nicht verwandt werden, Kinder über 10 Jahre nicht vor 8 Uhr Morgens und nach 8 Uhr Abends, auch nicht vor dem Vormittagsunterricht, sowie nicht länger als drei Stunden täglich. Kinder über 12 Jahre auch außerhalb der Schulferien bis zu vier Stunden täglich. Für die ersten fünf Jahre nach dem Inkrafttreten des Gesetzes soll aber die untere Verwaltungsbehörde allgemein oder für einzelne Gewerbszweige gestatten, daß die Beschäftigung von Kindern über 12 Jahre bereits von halb 7 Uhr Morgens an und vor dem Vormittagsunterricht stattfinden, jedoch vor dem Vormittagsunterricht nicht länger als eine Stunde. Sonntags soll die Beschäftigung von Kindern zum Austragen von Waaren und sonstigen Botengängen die Dauer von zwei Stunden nicht überschreiten und sich nicht über 1 Uhr Nachmittags erstrecken, auch darf sie nicht in der letzten halben Stunde vor Beginn des Hauptgottesdienstes und nicht während desselben stattfinden. Sollen Kinder beschäftigt werden, so hat der Arbeitgeber

vor dem Beginne der Beschäftigung der Ortspolizeibehörde eine schriftliche Anzeige zu machen. In der Anzeige sind die Betriebsstätte des Arbeitgebers, sowie die Art des Betriebes anzugeben. Nur gegen Einbindung einer Arbeitskarte soll die Beschäftigung eines Kindes gestattet sein, außer bei gelegentlicher Beschäftigung mit einzelnen Dienstleistungen. Eigene Kinder dürfen im Handelsgewerbe unter 12 Jahren überhaupt nicht, eigene Kinder über 10 Jahre nicht in der Zeit von 8 Uhr Abends bis 8 Uhr Morgens beschäftigt werden. Im Schankbetriebe ist die Beschäftigung eigener Kinder gestattet. Doch können durch polizeiliche Verordnung Beschränkungen angeordnet werden. Auch kann die Beschäftigung von Knaben unter 12 Jahren und die Beschäftigung von Mädchen bei der Bedienung der Gäste verboten werden. Zum Austragen von Zeitungen, Milch und Backwaaren ist die Verwendung anderer Kinder gestattet, ausgenommen, wenn die Kinder für Dritte beschäftigt werden. An Strafen sind vorgelesen Geldstrafen bis zu 2000 M. Am 1. Juli 1903 soll das Gesetz in Kraft treten.

Die Berufung des Professors Ehrhard nach Freiburg.

Wie schon kurz gemeldet, ist der Professor der Kirchengeschichte an der Wiener katholisch-theologischen Fakultät, Prälat Dr. Albert Ehrhard, der bekanntlich in letzter Zeit wegen seines Werkes „Der Katholizismus und das zwanzigste Jahrhundert“ von kirchlicher Seite die heftigsten Angriffe erfahren mußte, an die theologische Fakultät der Universität Freiburg in Baden berufen worden — und zwar als Nachfolger des am 29. Dezember v. J. in San Remo verstorbenen gelehrten und freisinnigen Kirchenhistorikers Dr. Franz Xaver Kraus. Professor Ehrhard hat sich entschlossen, die für ihn höchst ehrenvolle Berufung nach Freiburg anzunehmen und auf die Wiener Professur, die ihm durch die Erfahrungen der letzten Zeit wohl sehr verleidet worden sein mag, zu verzichten. Aus-Universitätskreisen erzählt die „N. Fr. P.“ über die Berufung des Professors Ehrhard Folgendes: Bald nach dem am 29. Dezember erfolgten Tode des Hofrathes Franz Xaver Kraus erging von der bairischen Regierung in Einverständnis und mit Zustimmung der obersten Kirchenbehörde an den Professor Ehrhard der Ruf, die vacant gewordene Lehrkanzel der Kirchengeschichte an der theologischen Fakultät der Universität Freiburg übernehmen. Es geschah dies, nachdem das Aufsehen erregende Werk Ehrhard's, „Der Katholizismus und das zwanzigste Jahrhundert“, bereits erschienen war, und man geht nicht fehl, wenn man annimmt, daß dieses Buch, das in Deutschland eine ganz andere Aufnahme gefunden hat als in Oesterreich, für die Berufung nicht nur kein Hinderniß gebildet, sondern vielmehr als Empfehlung gegolten habe. Das Werk „Der Katholizismus und das zwanzigste Jahrhundert“, das bekanntlich dem Feldvater der österreichisch-ungarischen Armee, Bischof Belopolsky, gewidmet ist, wurde vom Erzbischof von Würzburg approbirt und in Deutschland war es besonders der Bischof von Breslau, Cardinal Kopp, der die Vertheidigung Ehrhard's und seines Werkes forderte. Seinem Einflusse ist es wahrscheinlich zuzuschreiben, daß die „Germania“ und andere katholische Blätter im deutschen Reiche Ehrhard gegen seine kirchlichen Gegner in Wien und insbesondere gegen das Wiener „Vaterland“ in Schutz nahmen. Mitbestimmend für den Entschluß des Professors Ehrhard, die Berufung nach Freiburg anzunehmen, war naturgemäß in erster Linie die feindselige Gegnerschaft, die ihm in Oesterreich durch sein Werk in kirchlichen Kreisen erwachsen war; man konnte es ihm hier

nicht verzeihen, daß er an den Dogmen des starren konserватiven Katholizismus gerüttelt hatte, und es wurden nicht nur im niederen Klerus, sondern auch im Episkopat Stimmen laut, die ihn geradezu als „Kerber“ bezeichneten. Von einer Professor Ehrhard nachstehenden Seite wird aber betont, daß er mit seinem Werke sich durchaus nicht in einen Gegenfag zur Kirche stellen wollte und daß er über die Aufregung und über die Deutungen, die seine Publikation hervorgerufen hat, selbst sehr erstaunt gewesen sei. Professor Ehrhard ist jedoch weit davon entfernt, etwas von dem zurückzunehmen, was er in seinem Buche als seine wissenschaftliche Ueberzeugung ausgesprochen hat; er soll davon überzeugt sein, daß eine Ausbühnung mit dem Fortschritte des Jahrhunderts auf die Kirche nur befruchtend wirken könne und daß diese Auffassung durchaus nicht als Kampf gegen die Kirche gedeutet werden könne.

Professor Ehrhard hat in der Charwoche dem Dekan der theologischen Fakultät seine Entschliebung, die an ihn ergangene Berufung an die Freiburger Universität anzunehmen, mitgetheilt und hat eine Woche nachher den Unterrichtsminister Dr. v. Hartel gleichfalls davon verständigt. Der Minister soll nichts unversucht gelassen haben, Professor Dr. Ehrhard von seinem Entschlusse, die Lehrkanzel an der hiesigen Universität zu verlassen, abwendig zu machen, doch konnte er schon deshalb keine Wirkung erzielen, da Professor Ehrhard bereits eine bindende Zusage geleistet hatte, die er nicht rückgängig machen konnte. Für Professor Ehrhard mag auch der Umstand bestimmend gewesen sein, daß er in Freiburg seiner bei Strahburg gelegenen Heimat näher sein werde. Für den wissenschaftlichen Charakter der Wiener theologischen Fakultät bedeutet der Abgang des Professors Ehrhard, der erst seit vier Jahren hier gewirkt hat, eine schwere Einbuße. Er überlebte im Sommer oder Herbst nach Freiburg, um dort zu Beginn des nächsten Studienjahres seine Lehrtätigkeit zu eröffnen.

Tages-Rundschau.

Deutsches Reich.

Der Kaiser stattete am Samstag nach seiner Rückkehr vom Schießplatze Gummerdorf dem Reichskanzler Bilow einen längeren Besuch ab. — In den nächsten Monaten wird der Kaiser nur noch wenige Zeit in der Reichshauptstadt weilen. An der Nordsee fährt auf dem Lloyd-Dampfer „Prinz Wilhelm“ schließt sich ein zweitägiger Aufenthalt in Hannover mit der Generalfeier für General von Rosenburg, dann folgen die alljährlichen Auerhahnjagden, die Besuche beim König von Sachsen zur Geburts-tagesfeier, beim Herzog Ernst Günther von Schleswig-Holstein in Primkenau, beim Großherzog von Baden in Karlsruhe zur Jubel-feier, beim Fürsten von Fürstenberg in Donaueschingen; im Mai schließen sich hieran unter anderem der Aufenthalt in Wiesbaden und alsdann in Elsaß-Lothringen; im Juni finden die Feiern in der Marienburg, in Bonn, in Aachen, Düsseldorf und am Niederrhein statt, woran sich die Kieler Woche und die holländische Nordland-fahrt anschließen werden. Man sieht schon aus dieser knappen Zusammenstellung, wie sehr für die nächsten Monate die Zeit und die Thätigkeit des Kaisers festgelegt ist, obwohl für ihn die regelmäßigen Regierungsgeschäfte niemals ruhen. Ueber die Polenpolitik hat sich der Kaiser kürzlich in privaten Kreisen ausgesprochen. Bei einem Besuche des Staatssekretärs des Auswärtigen Freiherrn von Richthofen jüngst

Zwei Welten.

Roman von D. E. I. S. T. e. r.

(Nachdruck verboten.)

Leutnant von Brehm trat einen Schritt vor.
„Herr Oberleutnant —“ kam es hastig über seine Lippen, während er von Weitem unter den aufmerksamen und erstaunten Blicken der Kameraden erröthete.
„Warte, Herr Leutnant,“ forderte der Kommandeur ihn zum Weiterprechen auf.
„Herr Oberleutnant verzeihen — ich habe mit Mister Griswold und Miß Griswold in freundschaftlicher Weise verkehrt, es ist mir niemals auch nur das Geringste aufgefallen, was die Worte des Herrn Oberleutnant rechtfertigte. Im Gegentheil — Mister Griswold hat sich mir gegenüber nur als Ehrenmann gezeigt.“
„Ich zweifle nicht daran, Herr Leutnant,“ entgegnete der Kommandeur in gutmüthiger Weise, denn er hatte das Interesse Walters für Edith wohl bemerkt, und ihm that der junge, in seinen Hoffnungen getäuschte Offizier leid. „Aber wenn Ihnen die Vergangenheit dieses Mister Griswold bekannt wäre, würden Sie einsehen, daß ein engeres Verhältniß mit dessen Familie für einen Offizier unmöglich ist.“
„Ich bin überzeugt, daß hier ein Mißverständnis vorliegt — eine Verleumdung.“
„Herr Leutnant, ich muß bitten, sich zu mäßigen!“
„Herr Oberleutnant — Miß Edith . . . ich habe mich . . .“
Er kam nicht weiter. Der Oberleutnant trat auf ihn zu und legte ihm die Hand auf die Schulter.
„Herr von Brehm, was Sie mir mitzutheilen haben, besprechen wir besser unter uns. Ich stehe sofort zu Ihrer Verfügung — die übrigen Herren sind entlassen — ich danke Ihnen.“
Die Offiziere verbeugten sich und entfernten sich rasch, froh, der peinlichen Auseinandersetzung entgehen zu sein.

In heftiger Erregung blieb Walter vor dem Kommandeur stehen, auf dessen Anblick ein freundliches, glattes Lächeln ruhte.
„Nun, mein lieber Brehm,“ sagte er, „wir sind allein, was haben Sie mir mitzutheilen?“
„Herr Oberleutnant — ich — ich liebe Miß Edith und ich — stand im Begriffe, mich mit der jungen Dame zu verloben. Herr Oberleutnant werden daher meine Ueberrassungen verstehen . . .“
„Gewiß, lieber Brehm. Und ich nehme Ihnen die Erregung auch nicht im Geringsten übel, im Gegentheil, sie macht Ihnen Ehre. Sie lieben Miß Edith — ich verstehe das sehr wohl, denn die junge Dame ist eine liebenswürdige Erscheinung. Aber, mein junger Freund, wir als Offiziere haben nicht allein das Herz zu fragen, wenn wir den Bund für's Leben schließen wollen. Ich sehe von den äußeren Verhältnissen ab, diese liegen hier ja durchaus günstig — wir Offiziere haben auch unsere Ehre, die Ehre unseres Standes zu fragen, und die verbietet Ihnen in diesem Falle, Ihrem Herzen zu folgen.“
„Darf ich fragen . . .?“
„Gewiß. Sie sollen Alles erfahren. Der Name Mister Griswolds ist ein angesehener, er heißt eigentlich Wilhelm von Geierswald. Er war vor längeren Jahren Offizier in einem österreichischen Kavallerie-Regiment und mußte seinen plötzlichen und ehelichen Abschied nehmen, weil er bei falschem Spiel erkappt wurde!“
„Herr Oberleutnant —“
Lodenblässe überzog das Antlitz Walters, der wie vor einem aufschauenden Gespenst zurücktaumelte.
„Falsches Spiel — unmöglich — ich vermag es nicht zu glauben.“
„Und doch ist es so, lieber Brehm. Oberleutnant von Warnstedt hat den Herrn wiedererkannt, er machte mir vor einigen Tagen die Mittheilung, ich habe insgeheim Erkundigungen eingezogen. Die Vermuthung des Oberleutnants von Warnstedt hat sich bestätigt.“
Es war Walter, als senkten sich schwarze Schatten vor seine Augen, als würde der leuchtende, sonnige Sommertag in finstere

Nacht verwandelt. Er stützte sich schwer auf den Tisch, in seinen Augen quollen Thränen empor, er vermochte vor gewaltiger Erregung nichts zu erwidern.
Der Oberleutnant bemerkte den tiefen Schmerz Walters und fuhr in gutmüthiger Weise fort:
„Seien Sie stark, Herr von Brehm. Ich ahnte nicht, daß die Leidenschaft für Miß Edith, die auch ich hoch schätze, solch tiefe Wurzeln in Ihrem Herzen geschlagen hätte, sonst würde ich diese peinliche Angelegenheit nicht öffentlich vor allen Offizieren besprochen haben. Seien Sie ein Mann und bedenken Sie, daß dem Offizier manche Opfer auferlegt werden, die er der Ehre seines Standes und seiner eigenen Ehre zu bringen hat. Wohl jeder Mensch hat in seinem Leben Opfer zu bringen, der Offizier das schwerste, indem er sich, sein ganzes Leben, seine Ehre, seine Liebe, sein Glück in den Dienst des Königs, des Vaterlandes stellen muß. Geben Sie mir die Hand, lieber Brehm — ist verstehe und ehre Ihren Schmerz.“
„Ich vermag das Opfer nicht zu bringen — ich will es nicht bringen, Herr Oberleutnant!“ rief Walter leidenschaftlich auf-flammend. „Ich bezweifle die Wahrheit Ihrer Worte nicht — aber seit jenem Fehltritt von Ediths Vater ist ein Menschenleben verflissen — nichts Ehrenrührires hat er sich seitdem zu Schulden kommen lassen — er hat sein Unrecht gestöhnt — soll dieser in der Jugend des Vaters begangene Fehler das Glück der unschuldigen Tochter zerstören?“
„Der Vater Sünden werden heimgeführt an den Kindern, Herr von Brehm,“ entgegnete der ältere Offizier ernst. „Ich kann Sie nicht verhindern, sich mit Miß Edith zu verloben, aber Offizier könnten Sie dann nicht mehr bleiben, und das würde ich sehr bedauern . . .“
„Dann nehme ich meinen Abschied!“
„Es steht Ihnen frei, Herr von Brehm.“
Die Stimme des Oberleutnants klang kalt und abweisend.
„Unsere Unterredung ist jetzt wohl zu Ende?“
Er wandte sich zum Gehen, ein Ausruf Walters bewog ihn, noch einmal stehen zu bleiben.
(Fortf. folgt.)

berastaltete, traf der Kaiser auch mit dem Historiker Professor Dr. Theodor Schiemann zusammen, dessen Name infolge der Polen-Demonstrationen in seiner Vorlesung in diesem Winter so viel genannt wurde. Bei dieser Gelegenheit sprach sich der Kaiser, wie eine hiesige Korrespondenz meldet, mit vollster Entschiedenheit für die Fortführung einer energischen Polen-Politik aus.

Zu den Erörterungen, worin dem Dr. Lieber nach Durchbringung der Flottenvorlage verschiedene hohe Staatsämter zur Auswahl angeboten habe, erklärt das katholische „Wiesbadener Volksblatt“, das man für gut unterrichtet halten kann: „Wir haben von vornherein angenommen, daß es der Kaiser gewesen sei, der in der Freude über das Zustandekommen des Flottengesetzes sich dem Abg. Lieber gegenüber auf diese Weise dankbar erweisen wollte.“

Dem „Reichsanzeiger“ zufolge legte der Kaiser dem Gouverneur von Samoa den Rang der Räte zweiter Klasse mit der Maßgabe bei, daß ihm diese Rangklasse nur außerhalb Europas und für seine Amtsdauer zusteht.

Auf Grund des Reichshaushaltsetats für 1902 werden in diesem Jahre 25 440 Mann des Berufsstandes mehr zur Leistung eingezogen als in den Bestimmungen vom 13. Februar d. J. vorgesehen war. Von dieser Erhöhung entfallen auf die Infanterie 23 260, Jäger 550, Juchartillerie 1030, Pioniere 600 Mann. Das 7. Armeekorps (Westfalen) hat an Infanterie 3410, das 8. Armeekorps (Rheinprovinz) 1900 Mann mehr zu stellen. Dafür gibt das 7. Armeekorps an das 15. und 16. Armeekorps (Elsaß und Lothringen) je 1000 Mann mehr als bisher ab und zwar an ersteres 5000, an letzteres 6000 Mann. Bei der Feldartillerie, Kavallerie, den Verkehrstruppen und dem Train sind Veränderungen nicht eingetreten.

Der Ausschuß des Bundesrates für Zoll- und Steuerwesen, sowie der vereinigte Ausschuß für Zoll- und Steuerwesen und für Handel und Verkehr hielten heute laut „Reichsanzeiger“ eine Sitzung ab.

Die vom Bundesrat angenommene Vorlage betreffend Beseitigung des fliegenden Gerichtsstandes der Presse enthält einen einzigen Artikel, der lautet:

§ 7 der Strafprozessordnung erhält folgende Fassung: Der Gerichtsstand ist bei demjenigen Gerichte begründet, in dessen Bezirk die strafbare Handlung begangen worden ist. Wird der Thatbestand der strafbaren Handlung durch den Inhalt einer im Zeit- und Raum erschienenen periodischen Druckschrift begründet, so ist als das nach Absatz 1 zuständige Gericht nur dasjenige Gericht anzusehen, in dessen Bezirk die Druckschrift erschienen ist. Doch ist in Fällen der Beleidigung, sofern die Verfolgung im Wege der Privatklage stattfindet, auch das Gericht, in dessen Bezirk die Druckschrift verbreitet ist, zuständig, wenn in diesem Bezirke die beleidigte Person ihren Wohnsitz oder ihren gewöhnlichen Aufenthalt hat.“ (Der bisherige § 7 der Strafprozessordnung enthält nur den ersten Absatz dieser Bestimmung.)

Oesterreich-Ungarn.

Der „Alldeutsche Verband“ hat seinen nach Südbungarn geplanten Massenaustritt aufgegeben.

Zu ungarischen Abgeordnetenhaus erklärte auf eine Anfrage in der Angelegenheit des Protestes der Serajewer Erzbischofs Dr. Stadler beim Papst in der Angelegenheit des Instituts San Girolamo der Kultusminister Wlassics, daß die Erklärungen des Erzbischofs, wenn sie richtig wiedergegeben seien, die ungarische Regierung und die österreichische Diplomatie im Inneren verletzen müssen. Die ungarische Regierung habe bei dem kompetenten Faktor, dem gemeinsamen Finanzminister Kallay, bereits dringlich angefragt und werde für das Vorgehen des Erzbischofs ausgiebige Genugthuung fordern. (Der Papst hat bekanntlich den alten Zustand des Instituts wiederhergestellt und der Zusatz pro gente croatica ist gestrichen worden. Darüber sind die Kroaten außer sich und in ihrem Namen hat der Erzbischof Dr. Stadler an den Papst einen Protest erlassen, in dem es heißt, das kroatische Volk fühle sich so erbittert und beleidigt, daß Einige schon auf den traurigen Gedanken verfielen, sich von Rom loszusagen und zur schismatischen Kirche überzutreten.“ Der Protest führt lt. „F. Z.“ ferner Klage über die österreichisch-ungarische Diplomatie sowie über die Magyaren, die als Feinde der Kroaten diesen alle Erdrückungen rauben möchten. Darüber ist nun die Anfrage im Abgeordnetenhaus erfolgt. Red.)

Schweden-Norwegen.

Königskrone in Norwegen.

Christiania, 12. April. Staatsminister Steen theilte dem Kronprinz-Regenten seine Absicht mit, zurückzutreten. Man nimmt an, daß der Regierungswechsel während des Aufenthalts des Kronprinzen hier selbst stattfinden und daß das Abschiedsgesuch Steens dem Staatsrath am Mittwoch vorliegen wird. Sämtliche Minister werden wahrscheinlich ihre Portefeuilles zur Verfügung stellen.

Aus Brätoria.

Aus dem interessanten direkten Bericht aus Brätoria, den der „Frf. Gen.-Anz.“ in seiner vorigen Nummer enthält, haben wir das Wesentlichste schon auf dem Drahtwege am Freitag in der Abendg. der „Bad. Presse“ mitgeteilt. An kleineren Einzelheiten sei jedoch daraus noch Einiges zur Ergänzung nachgetragen. Der Bericht erzählt: „Am „Rand“ ist es im Verhältnis zu früher tobiert, es wird bloß Wasser aus den Minen gepumpt, eiliche sind schon erschopen. So lange der Krieg dauert, bekommt man nämlich keine Arbeiter in genügender Menge. Die gelesten miners sind zum größten Theil hiesig und diese Leute mit ihrem Engländerhath sind zu gefährlich, die schwarzen Arbeiter aber sind in den hohen Norden gezogen und während des Krieges nicht wieder herbeizuladen. Die Löhne sind auch erbärmlich. Früher brachten es die Goldgräber im Durchschnitt auf 25 Schilling den Tag, jetzt dürfen sie nicht mehr wie fünf Schilling bekommen, damit die Soldaten nicht neidisch werden bei geringerer Löhnung. Unter diesen Umständen zieht die Arbeit nicht an, und der Minenbetrieb kommt nicht hoch. Die Schatzbesitzer werden noch einmal einen schönen Schred bekommen.“

Was die Ähnlichkeit der Buren angeht, die sich nächstens in die Stadt Brätoria einschleichen und vor Sonnenanfang wieder fort sind, so meint der Bericht: Bei Nacht sind alle Katzen grau — wer Raft trägt und englisch kann, kommt durch. Wie ungenirt die Buren sind, muß ich Ihnen doch erzählen. Vor dem Ladengeschäft von Diehl in Brätoria wurden jüngst zwei Wagen, mit je 14 Eseln bespannt, mit allerlei Proviant beladen, der für englische Augenposten bestimmt war. Die zur Aufsicht kommandirten Tommies thaten sich gütlich, während die Kaffern luden. Als der eine Wagen fertig war, fanden plötzlich wie aus der Erde gewachsene bewaffnete Buren da und fuhren damit auf und davon. Herr Diehl, ein Deutscher, wurde alsbald verhaftet; aber man konnte ihm nichts beweisen. Solche Streiche könnte man noch mehrere erzählen.

Die englischen Offiziere, die hier zum Hauptquartier kommandirt sind, haben ja ein ganz gutes Leben, sind aber doch in gebückter Stimmung, wenn sie an den Ausgang denken. Auch die englischen Kaufleute, die früher immer ihre Landsleute herbeiwünschten, studen sehr. So ist von Aidener im Interesse der Soldaten für Sodawasser die amtliche Lage von 25 Pfennig festgesetzt, während es sogar im Frieden 50

Ägypten.

Aus Kairo, 12. April, wird gemeldet: Infolge einer bei ihr eingegangenen Anzeige beschlagnahmte die Polizei in einer türkischen Druckerei Papiere, welche nach Konstantinopel abgehen sollten, wodurch zahlreiche Jungtürken kompromittirt werden. Die Papiere wurden in der englischen diplomatischen Agentur hinterlegt. Die Sache erregt Aufsehen. Mehrere Blätter behaupten, die Polizei machte sich einer Gesetzesverletzung schuldig, da sie auf Grund einer gerichtlichen Entscheidung angelegte Siegel erbrochen habe.

Die Unruhen in Belgien.

In Brüssel.

Brüssel, 12. April. Die durch den Widerstand der kirchlichen Kammermehrheit und Regierung die Einführung des allgemeinen Stimmrechts heraufbeschworenen großen Unruhen in Belgien nehmen einen immer gefährlicheren Charakter an. Beim Schluß der heutigen Kammer Sitzung wurden in der Rue Royale im Park und der Place Royale die Abgeordneten von etwa 2000 Personen erwartet, die keineswegs ausschließlich dem Arbeiterstand angehörten. Sie und da ertönte die Marzeillaise. Die Haltung der Menge war friedlich und musterhaft. Die Parole der sozialistischen Leitung, welche für heute Abend auf alle Manifestationen verzichtet und zur vollsten Ruhe mahnt, verbreitete sich anscheinend schnell unter der Menge. Als der sozialistische Führer Vandervelde, der sich noch immer leidend fühlt, mit dem Abg. Dr. Delbaire erichien, um sich ruhig nach Hause zu begeben, wurde er von Hunderten natürlich stürmisch begrüßt. Das erbotete die immer aufgeregter werdende Polizei, welche sich außerdem vermuthlich vor ihrem in der Nähe befindlichen Chef, Bürgermeister Denot, hervorstürzte. Polizisten stürzten sich mit blankem Säbel auf Vandervelde und verhafteten ihn, obgleich er sich als Abgeordneter zu erkennen gibt und erklärt, daß er ruhig heimkehren wolle. Trotzdem führt man ihn auf's Polizeibureau der Rue de la Regence. Während die Zeugenernehmung noch dauert, erscheint der Bürgermeister, dem der Vorgang berichtet war, entschuldigend sich bei Vandervelde, gibt ihm die Freiheit wieder und steigt mit ihm zusammen zur Stadt hinunter. Die Menge schreit: „Es lebe der Bürgermeister!“ Auf den Straßen herrscht lt. „F. Z.“ auch heute Abend ein großes Menschengetöse und die Bürgergarde ist in gewaltigen Massen aufgebaut.

Brüssel, 12. April. Trotzdem das sozialistische Organ „Peuple“ ankündigt, daß heute in der Maison du Peuple kein Meeting stattfinden wird, war der Andrang der Masse zum Volkshaus auch heute Abend so gewaltig, daß die Abgeordneten sich gezwungen sahen, dennoch ein Meeting abzuhalten. Delpoort, Delbaire und Vandervelde mahnen zur Ruhe und bitten die Menge, ohne zu manifestiren, heimzukehren. Draußen aber im ganzen Umkreis ums Volkshaus wiederholen sich die Vorgänge des gestrigen Abends. Überall machen Polizei, Gendarmerie und Kompiers von der Waffe gegen die Manifestanten Gebrauch. Zahlreiche Verhaftungen werden vorgenommen. Vandervelde mischt sich überall in die Haufen und fleht sie an, heimzukehren; die Leute hören nicht mehr auf ihn.

Um 9 1/2 Uhr wurde die Gendarmerie nach der Umgebung des Volkshauses gerufen. Als sie im Lauffschritt dort ankam, wurde sie mit Pfeifen und Hähnen empfangen. So gelang es ihr, die Menge zu zerstreuen. In der Rollebedstraße wurde eine Menge um 9 1/2 Uhr Abends mit dem Säbel und dem Bajonett zurückgetrieben. Hierbei wurden mehrere Personen verundet. Auch in der Umgebung des Volkshauses auf der Place Chapelle und in der Rue Negreus mußten die Polizei und Gendarmerie häufig zum Angriff gegen die Menge schreiten.

Brüssel, 12. April. 11.30 Uhr Abends. Die zum Volks- hause führenden Straßen werden durch die Polizei und Gendarmerie freigehalten. Mehrere Personen wurden verhaftet; bei ihnen wurden Revolver und Messer vorgefunden. In den Wohnhäusern müssen die Fenster geschlossen gehalten werden. Alle öffentlichen Lokale sind leer. In der Rue Escalier wurden etwa 20 Schüsse auf die Gendarmerie abgefeuert. Ein Mann aus der Menge erhielt einen Schuß in den Unterleib. Ein Gendarm wurde am Kopf verwundet. Als die Gendarmerie in der Rue Haute zum Angriff schritt, wurde gleichfalls ein Revolver geschossen. Sie erwiderte das Feuer, wobei zwei Aufseher am Kopf verwundet, einer, wie es heißt, getödtet wurde. Wie verlautet, sind im Hospital St. Pierre zwei bei der Theilnahme an den Straßenkumgehungen Verwundete gestorben. Die Menschenmenge wollte spät Abends in das Krankenhaus einbringen, um die Todten mit fortzunehmen. Auf Geheiß der Hospitalleitung rückte eine Gendarmerie-Abtheilung dorthin ab, um die Ausführung des Vorhabens zu verhindern. Die Gendarmen wurden bei ihrer Ankunft mit einer Anzahl von Schüssen empfangen. Es gelang jedoch, die Ansammlung auseinanderzutreiben.

Brüssel, 12. April, 1 Uhr Nachts. In der Rue Haute ist die Polizei fortwährend genöthigt, gegen die andrängenden Massen vorzugehen. Die Zahl der Verwundeten wächst. Im Gange der Menge in dieser Straße wurde Vitriol gegen die Gendarmen geschleudert. Ein Einwohner, der aus dem Fenster sah, wurde von Gendarmen durch einen Revolvererschuß getödtet und fiel auf die Straße herab. Es heißt, der Mann hätte zuerst geschossen. Die in der Rue Rollebed Verwundeten wurden ins Hospital geschafft. Ihre Zahl wird auf acht bis neun angegeben. Eine Reihe von Personen wurde verhaftet. Artilleristen und Bürgergardisten fielen das Bajonet. In der Rue Violette war um Mitternacht ein scharfer Zusammenstoß. Als Revolvergeschosse abgegeben wurden, gingen Polizei und Gendarmen gegen die Aufseher vor. Mehrere Personen erhielten Kolbenstöße. Ein Mann erhielt einen Schuß in die Seite. Ein anderer wurde durch einen Messerstoß verwundet.

An der Ecke der Rue Madeleine und Duquesnoy riß ein Haufe das Gasrohr heraus und steckte Feuer an. Erst als das Militär vorging, zerstreute er sich unter Zurücklassung mehrerer Verwundeter. Ein erster Zusammenstoß fand in der Rue Haute statt, der dadurch hervorgerufen wurde, daß der Polizeipostenkörper angegriffen wurde. Nach der Aufforderung zum Auseinandergehen schoß die Gendarmerie. Zwei Todte und zahlreiche Verwundete blieben auf dem Platze. Das Volkshaus und Hospital St. Pierre sind voll Verwundeter. Dem „National“ zufolge wäre ein betrunkener Bürgergardist, der zum Zeichen der Ergebung das Gewehr umgehört hätte, verhaftet, zwei andere betrunkene Bürgergardisten seien aus dem Giebel getreten und wären geflohen.

Brüssel, 13. April. Der Bürgermeister erließ einen Aufruf, worin die friedlichen Bürger dringend aufgefordert werden, sich nicht mit die Unruhen zu mischen, welche seit einigen Tagen das Privatigenthum verunstalten und die Sicherheit des Lebens der Bürger bedrohen. Die Wiederherstellung der öffentlichen Ordnung erfordert, daß die Unruhestifter zerstreut würden, wenn nöthig mit Gewalt. Die Bürger würden die Behörden unterstützen, wenn sie vermeiden, sich aus Neugier unter die Unruhestifter zu begeben.

In der Rue St. Ghislain wurde gestern Abend versucht eine Barrikade zu bauen. Die Menge riß das Pflaster auf, nahm die Schilde von den Häusern herunter und zerbrach die Gasarme. Es gelang jedoch der Polizei, den Versuch zu verhindern. 40 Personen wurden verhaftet. Bei den Zusammenstößen im Lauf des Abends wurden von der Menge alle Arten Waffen und Wurfgeschosse angewendet. Ziegel wurden von den Dächern geschleudert und mit Flaschen und Steinen nach der Polizei und Gendarmerie geworfen. Vieles Menschen getödtet wurden, ist unbekannt. Man glaubt vier oder fünf. Zwei wurden schwer verletzt. Die Zahl der leichter Verwundeten ist außerordentlich hoch. Zu ihrer Unterbringung mußten in den meisten Krankenhäusern des Hospitals St. Pierre Extrabetten aufgestellt werden. Auf der Place St. Jean kamen die meisten Verwundungen vor. Es waren meist Schüsse in die unteren Extremitäten. Die Gestorbenen sind fast alle junge Leute. Einer Frau wurde der Unterleib durch eine Kugel zerföhmetert. Erst um 2 Uhr früh verließen die Behörden das Stadthaus. Die Bürgergarde wurde ebenfalls bald nach 2 Uhr entlassen.

Brüssel, 13. April. Als gestern Abend in einer Straße Vitriol aus den Fenstern herab auf die Gendarmerie geschossen wurde, erlitten vor Allem die Pferde viele Brandwunden. Beim Vorgehen der Gendarmen erhielt ein nur mit Hufe und Hemb besetzter Mann einen Kopfschuß und starb in der nächstgelegenen Schule. Die 4 Mann, die den Getödteten in die Schule gebracht hatten, wurden verhaftet. Zwei weitere Mann wurden ebenfalls lebensgefährlich verletzt und in ein Hospital gebracht, wo einer derselben nach einigen Minuten verstarb. Er hatte einen Schuß durch die Lunge. Die Menge war furchtbar erregt. Einem Polizisten wurde der Daumen durch einen Messerstoß von der Hand getrennt. Die Gesamtzahl der gestern Abend verwundeten Demonstranten, Polizisten und Gendarmen wird auf über 100 geschätzt. Die Verhafteten wurden in das Gefängniß Gilles gebracht. Während die Polizisten und die Gendarmen schossen, wurden sämtliche Kaffeehäuser geschlossen und die darin befindlichen Gäste zurückbehalten und nach Waffen untersucht, welche, wo solche vorhanden waren, abgenommen wurden.

Brüssel, 13. April. Ein Gendarm wurde verhaftet weil derselbe die Aulse ausgestossen hatte: „Es lebe die Republik!“ Infolge des Gerüchtes, daß das Barabes depot im Hafen von den Kundgebern in Brand gesetzt werden soll, wird dasselbe vom Militär bewacht. Für heute ist die gesammte Bürgerwehr, Gendarmerie und Polizei einberufen. Im Gange werden über 35 000 Mann unter den Waffen stehen.

Brüssel, 12. April. Die Regierung erklärt es für unrichtig, daß sie beabsichtigt, gegenwärtig noch 2 Jahrgänge Militz außer den schon einberufenen einzuziehen. Ebenso erklärt die Regierung für falsch, daß sie nur noch für acht Tage Kohlen für die Eisenbahn besitze. Die Beschaffung ausreichender Kohlenvorräthe sei gesichert.

Brüssel, 13. April, 1 Uhr Mittags. Die Delegirten des hiesigen Arbeitersyndikats hielten Vormittags im Volks- hause eine Versammlung ab, in der sie einstimmig beschloffen,

eine große Mechtanne, zum Beispiel eine Petroleum-Zin, an den Schwan zu binden und ihm ungefähr die Richtung zu geben, dann wird er ganz verriert und rennt Duzende von Stacheln nieder. Thatsächlich sind auch noch alle Kommandos in ihrem Kampfgebiet, so unter Christian Rotha die Straßland-Police und die Kommandos von Utrecht und Piet Relief I und II, unter seinem Bruder die von Brügge, Karolina usw. Dann schickte der Bericht mit den schon hoffnungsvollen Worten: „Wir sind hier nur neugierig, wie lange die Engländer sich noch abspäulen werden. Am Siege der Buren zweifeln wir schon lange nicht mehr.“

Vermischtes.

Berlin, 3. April. Bei der am 12. April 1902 begonnenen Ziehung der 4. Klasse 206. königl. preuss. Klassen-Lotterie fielen 4 Gewinne von 10 000 Mk. auf Nr. 47985, 119054, 125083, 209134. 1 Gewinn von 5000 Mk. auf Nr. 85823. — Nachmittags-Ziehung. 1 Gewinn von 10 000 Mk. auf Nr. 149823, 4 Gewinne von 5000 Mk. auf Nr. 79974, 140189, 142133, 148804. (Ff. 3.)

hd Berlin, 14. April. (Tel.) Heute Morgen ging über Berlin ein heftiges Gewitter mit schweren Regenschauern nieder. Ob Schaden angerichtet ist, ist nicht bekannt.

hd Berlin, 14. April. (Tel.) Aus Sentenberg wird gemeldet: In einer Briquefabrik auf der Grube „Victoria“ fand eine Kohlenstaubexplosion statt, wobei 5 Arbeiter verlegt wurden.

Dresden, 13. April. Ueber einen jugendlichen Mörder berichten die „Dresdener Nachrichten“: In der Dresdener Vorstadt Bieschen und auf Witzener Flur sind innerhalb der letzten zwei Jahre wiederholt Kinder, die am Elbufer gespielt haben, in den Strom gefallen und ertrunken. Bei den bisher zur Anzeige gelangten Fällen nahm man an, daß ein unglücklicher Zufall die Ursache gewesen sei. Die von der Bieschener Polizei angestellten Untersuchungen haben jetzt jedoch auf eine andere Spur geführt. Darnach ist der 9jährige Sohn eines in Bieschen wohnhaften Straßenkehrers als derjenige ermittelt worden, der vor drei Tagen den Knaben Biesch in böswilliger Absicht in die Elbe ge-

Pfennig kostete. Andere Sachen wiederum sind sehr theuer, Streichhölzchen zum Beispiel eine Mark die Schachtel. Holz ist überhaupt nicht mehr zu kriegen. Dazur werden Knochen verbrannt. Auch wir Deutsche haben es natürlich nicht rosig. Kurz, nur die Kaffern sind begnügt. Zur Ehre unserer Transvaalaffären sei es gesagt, es sind meistens Cape-Gobs, Vaitarde aus der Kapkolonie, die es toll treiben, nicht heimische. Eine Deutsche, die Frau des früheren „kantorbewarders“ (Direktors der Regierung) Schütter, eines Hannoveraners, wurde nicht nichts die nichts von einem Kaffern der Ränge lang in den Kinnstein geworfen; sie sprang auf und gab ihm links und rechts um die Ohren, worauf sie von den Engländern verhaftet und auf der Wache festgehalten wurde. Aber der deutsche Konsul reichte Beschwerde ein und das hatte schließlich den Erfolg, daß der nachhabende Leutnant degradirt und auch der Mann bestraft wurde. Auch ein junges deutsches Mädchen wurde so insultirt. Sie rief verzweifelt einen vorübergehenden englischen Offizier an. „In Deutschland würde jeder Offizier es sich zur Ehre rechnen, ritterlich einer vom Pöbel angegriffenen Dame beizuspringen, aber Sie — o pui!“ Der Offizier suchte aber nur die Wästel und der Kaffer wicherte vor Vergnügen.

Es ist ein Jammer, wie vielfach das Elend des Krieges ist. Auch die Thiere haben ihr Theil davon. Draußen im Felde sollen täglich Hunderte von Pferden verrecken; außerdem werden hier vor der Stadt täglich im Durchschnitt 30—40 Stück erschossen, die so gedrückt oder lahm sind, daß sie nicht wieder gefund werden. Die Lasgeier räumen dann mit den Kadavern schnell auf. Die Noth der Buren, die den Treueid geleistet haben, ist sehr groß. Ich sehe hier frühere Beamte der Regierung, die damals fünfzig bis sechzig Pfund im Monat bezamen, für zwei Schilling pro Tag Straßen reinigen und ähnliche Kaffernarbeit thun, um nur das Leben fristen zu können. Einige von den abgefallenen Buren sind ja zu den englischen National-Scouts gegangen, die gegen die eigenen Brüder sechten, aber das sind sehr wenige. Die meisten sind Kimberley-Sträflinge oder Engländer, die früher in Transvaal gelebt haben.

Die Blochhäuser richten nichts aus. Erstens bleibt die Befassung meistens mühsenstill und läßt lieber die Buren durch, als viel zu kämpfen, und zweitens sind die Draghündentische leicht zu besitzigen. Ein Pferd geht zwar nicht mehr vorwärts, wenn es erst am Draht ist, ein Zugochse auch nicht, aber man braucht bloß einem Schlachtofen

das morgen der allgemeine Ausstand beginnen soll. Es ist mit Sicherheit anzunehmen, daß bei einem großen Teil von Arbeitszweigen der Ausstand in Uebereinstimmung mit den Arbeitgebern erfolgt. Am Umrufen an den Abenden zu vermeiden, beschloßen die sozialistischen Deputierten, allabendlich das Volkshaus um 7 Uhr zu schließen und die bisher an den Abenden betriebene Agitation in Tagesagitation zu verwandeln. Abends werden sie die Aufforderung an die Bevölkerung richten, Blutvergießen zu vermeiden, da es ihrer Sache nur schaden könne.

Brüssel, 13. April. Die Bürgergarde erhielt Befehl, von 1 bis 7 Uhr in Bereitschaft zu sein. Sie wird dann für den Abend und die Nacht von Truppen abgelöst. Die Posten werden bedeutend verstärkt.

hd Brüssel, 14. April. Die Sozialistenführer erließen das angekündigte Manifest, worin hervorgehoben wird, daß der Streik Massacres vermeiden lassen soll. Die Arbeiter werden zur Ruhe ermahnt. Trotzdem wird an eine blutige Lösung des Konflikts geknüpft. Öffentlich wird gesagt: An den Gendarmen ist noch Rache zu nehmen, Gaslaternen zu zertrümmern, um im Schutze der Dunkelheit gegen die Gendarmerie und Polizei vorzugehen. (V. L.)

K. Brüssel, 14. April. Der gestrige Sonntag verlief hier laut Nachrichten aus der Provinz daselbst ruhig. In Charleroi fand eine Volksversammlung statt, die von 50 000 Personen besucht war.

Man will Beweise haben, daß bei den Ausschreitungen der letzten Nächte Lockspiegel die Hände im Spiel hatten. Die sozialistischen Führer verhindern mit aller Macht weiteres Blutvergießen. Die sozialistische Parteileitung erließ außer dem Aufruf an die Bevölkerung Brüssels auch einen Appell an den König.

In Gent kam es gestern zu Streitereien zwischen Soldaten und Unteroffizieren. Die Soldaten weigerten sich in die Kasernen zurückzukehren.

hd Brüssel, 14. April. Der gestrige Abend verlief zunächst ruhig. Selbst in den Tanzlokalen herrschte das gewöhnliche sonntägliche Treiben. Auf dem St. Jean-Platz, wo die Menge eine drohende Haltung annahm, mußte allerdings die Gendarmerie vorgehen und die Demonstranten zerstreuen.

In den späteren Abendstunden kam es jedoch zu heftigeren Zusammenstößen mit der Polizei, wobei 5 Personen verwundet — darunter 1 tödlich — und 16 verhaftet wurden.

In den Provinzen.

— Mons, 12. April. Man ist hier allgemein überzeugt, daß die Arbeiter in den Kohlengruben von Borinage am Montag in den Ausstand treten werden; zahlreiche Grubenarbeiter haben ihr Handwerkzeug schon zutage gefördert.

Die Sicherheitsbehörde erließ einen Ausweisungsbefehl gegen zehn bei den Kohlenwerken in Wilm bei Mons beschäftigte Ausländer, welche revolutionäre Propaganda getrieben haben.

Charleroi, 12. April. Für Montag ist im Becken von Charleroi der allgemeine Ausstand beschlossen. In den Kohlengruben waren heute zahlreiche Arbeiter nicht zur Arbeit erschienen; es herrscht jedoch Ruhe. Morgen soll eine große Kundgebung zu Gunsten des allgemeinen Streikrechts stattfinden.

Charleroi, 13. April. In die Räume der katholischen Vereinigung in Timon wurde Nacht eine Bombe geworfen. Die Explosion richtete bedeutenden Schaden an. Zwischen Curcels und Trazegnies war ein Telegraphenposten abgesetzt und quer über die Schienen gelegt worden. Er wurde aber entfernt, bevor ein Unfall entstand. Die Telegraphenbrüche sind durchschnitten. In Mons werden nachmittags zwei Schwabronen Jäger konstatirt. Für den Fall, daß die Bürgergarde einberufen werden muß, haben sich die Beamten der Post und Telegraphie um 2 Uhr nachmittags bereitzuhalten.

La Louvière, 12. April. In der Fabrikfabrik von Bod, worin 1260 Arbeiter, davon 500 Frauen, beschäftigt sind, ging ein Drohbrief ein, worin erklärt wird, daß, wenn die Arbeit nicht eingestellt würde, die Fabrik durch Dynamit in die Luft gesprengt werde. Die Direktion forderte daraufhin die Arbeiter auf, die Fabrik in Ordnung zu verlassen. Die Arbeit würde eingestellt.

Der Sekretär des Verbandes Juneres Gardes Socialistes und der Präsident des Juneres Gardes Socialistes in Wavrin du Centre wurden verhaftet. Das fünfte Bataillon-Regiment von Antwerpen ist hierher beordert worden. Die Bürgergarde durchzieht die Straßen der Stadt.

Leffines (Hemegnau), 12. April. Die Arbeiter der in der Umgebung gelegenen Steinbrüche bereiten einen Ausstand vor. Nach einer gestern abgehaltenen Versammlung veranstaltete eine größere Menge eine Kundgebung, warf Fensterscheiben ein und richtete Verwüstungen an. Gendarmereiverstärkung ist hier eingetroffen.

Mittich, 13. April. Gestern Abend bewegte sich ein Zug von etwa 3000 Personen durch die Straßen der Stadt. Es wurden Steine in die Fenster von Privathäusern geworfen. Die Scheiben in mehreren

Stoßen hat, weil er angeblich von ihm beschimpft worden ist. Weiterhin wurde festgestellt, daß der jugendliche Uebelthäter noch einen anderen Anaben und ein 8 Jahre altes Mädchen, die beide ertranken, in die Elbe gestoßen hat. Endlich ist in noch vier weiteren Fällen, wo Kinder ertranken, festgestellt worden, daß derselbe Knabe zugegen gewesen ist, jedoch er höchstwahrscheinlich auch dort seine Hände im Spiele gehabt haben dürfte.

Gumbinnen, 13. April. Der Gumbinner Militärprozess wird am 17. d. M. zur abermaligen vierten Verhandlung kommen. Wie erinnerlich hatte seinerzeit das Kriegsgericht den Unteroffizier Marten und Sergeanten Hidel von der Anlage der Ermordung des Mittelmeisters v. Krofzig vom 11. Dragonerregiment in Gumbinnen freigesprochen, das Oberkriegsgericht aber auf erhobene Verurteilung Marten zum Tode verurteilt und Hidel freigesprochen. Gegen dieses Urteil wurde Revision angemeldet, von Seiten des Angeklagten Marten bezw. seines Verteidigers, bezüglich des Angeklagten Hidel von Seiten des kommandierenden Generals. In seiner Sitzung vom 11. Januar dieses Jahres hob das Reichsmilitärgericht das Urteil des Oberkriegsgerichts samt allen thatsächlichen Feststellungen auf und verwies die Sache zur neuerlichen Verhandlung an das Oberkriegsgericht des 1. Armeekorps zurück. Die neue Verhandlung wird voraussichtlich noch umfangreicher werden, als die früheren. Während im August vorigen Jahres nur 104 Zeugen vernommen worden sind, sind diesmal 125 geladen. Der frühere Unteroffizier Marten, der in Danzig eine gegen ihn wegen Fahnenflucht neben Degradation erkannte einjährige Gefängnisstrafe verbüßt, ist am Freitag bereits unter militärischem Geleit nach Danzig gebracht worden.

Aachen, 12. April. Der Musiker Ludwig ermordete seine Ehefrau, indem er ihr die Kehle durchschnitt. Ludwig wurde verhaftet. (F. Hg.)

hd Bonn, 14. April. (Tel.) Gestern nachmittags kenterte auf dem Rhein ein Boot mit 2 Insassen. Beide ertranken. Die Gebeine sind noch nicht gelandet.

hd Madrid, 14. April. (Tel.) In Cuenca stürzte ein Kirchthurm ein. Die Kirche und 3 Häuser wurden stark beschädigt. 6 Menschen werden vermißt.

Straßen wurden durch Steinwürfe oder Stockschläge getrümmert, auch etwa 10 Revolverkugeln abgegeben. Vor dem Volksbanke staute sich der Zug. Hier fand eine Volksversammlung statt, wobei heftige Reden gehalten wurden.

Ämtliche Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich gnädigst bewogen gefunden, dem Hofapotheker Friedrich Stroebe in Karlsruhe die unterthänigst nachgesuchte Erlaubniß zur Annahme und zum Tragen der ihm von Seiner Majestät dem Kaiser verliehenen China-Denkünze aus Stahl zu ertheilen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich gnädigst bewogen gefunden, dem Kaufmann Georg Scheid in Wien die unterthänigst nachgesuchte Erlaubniß zur Annahme und zum Tragen des ihm von Seiner Majestät dem König von Serbien verliehenen Offizierskreuzes des Talow-Ordens zu ertheilen. Mit Entschliegung des Ministeriums des Großh. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten vom 7. April l. J. wurde Regierungsbaumeister Baumbauinspektor Johannes Riegger in Ueberlingen nach Karlsruhe versetzt und der Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen zur Dienstleistung zugetheilt.

Durch Entschliegung Großh. Ministeriums des Innern vom 8. April d. J. wurde der mit Verletzung der Stelle eines Verbandsinspektors betraute Bezirksstierarzt Karl Schneider etatmäßig angestellt.

Badische Chronik.

* Ettlingen, 12. April. Ein Zug- Zusammenstoß ereignete sich heute früh 7 Uhr auf dem Bahnhof Bunsbach. In Ehenroth waren nämlich wieder zwei Wagen durchgebrannt, ein leerer und ein beladener Kohlenwagen, und nach Bunsbach gerannt, wo sie auf die Maschine des Jittersbacher Zuges stießen, die, wie auch die entlaufene Maschine, stark beschädigt wurde. Stationswärter Beck von Ehenroth stand auf den rollenden „Defektzügen“ und hatte die Bremse in der Hand, wußte in seiner Todesangst aber wahrschijnlijk nicht mehr, wie zugebret wurde, er sagt jedoch, die Bremse habe nicht funktioniert. In Bunsbach wurde er aus dem Wagen geschleudert und zu Boden geworfen, von wo er mit blutendem Kopf und Händen aufstand. Die wenigen Insassen des Jittersbacher Zuges wurden auch ordentlich aufgeschreckt, doch ist ihnen sonst nichts passiert. (Vdm.)

* Ettlingen, 12. April. Heute wurden lt. „Ab. C.“ die ersten Spargel im Forsthausgarten geerntet.

* Mannheim, 13. April. Bei den Festlichkeiten der Einweihung des Offizierkasinos waren der kommandierende General von Bod und Polak, sowie der Divisionskommandeur und der Brigadefeldkommandeur anwesend.

... Schwetzingen, 1. April. Der Gesangverein Dieberkranz in Diersheim veranstaltete anlässlich seiner am 3., 4. und 5. Mai stattfindenden Fahnenweihe einen Preiswettbewerb, zu welchem sich 36 Vereine mit ca. 1100 Sängern angemeldet haben. Der Preiswettbewerb findet am 4. Mai von Morgens 9 Uhr ab im Saale des Gasthauses zur „Rose“ statt. Bei dem Wettgesang, der in 4 Klassen eingetheilt ist, sind je 1 Ehrenpreis, bestehend aus silbernen Wertgegenständen, sowie goldene und silberne Medaillen und Diplome zu erringen.

* Weidberg, 12. April. Die vom Finanzminister berufene Kommission, welche den Zustand des Otto Heinrichsbau prüfen soll, tritt lt. „S. J.“ am 17. April hier zusammen.

* Weinheim, 11. April. Ein heiteres Gesichtschen trug sich vor einigen Tagen im Odenwald zu. Legten Samstag früh 6 Uhr wollten sich zwei Mädchen mit Bier, Butter, Käse usw. auf den Wochenmarkt nach Weinheim begeben, als sie zwischen Urtenbach und Rippelweier von Weitem den „Teufel“ zu erblicken glaubten und vor lauter Angst die Straße sammt Inhalt wegriefen und sich im Eilschritt nach Rippelweier begaben. Der vermuthete Teufel war nämlich der Gehilfe des Kammermeisters von Weinheim, der in alle Frühe seine Cigarre schmarochend seinem Berufe nachging. Wie man ferner mittheilt, habe das „schwarze Teufelchen“ aus Selbstverleugung die Mädchen eines Besseren belehren wollen, leider vergeblich.

[...] Pflanztag (L. Bruchsal), 18. April. In der heute hier abgehaltenen Sitzung der Delegirten der Feuerwehren des Kreisverbandes Karlsruhe trat Herr Geh. Reg.-Rath Groß-Bruchsal für die Errichtung von Bezirksfeuerlöschinspektionen, besonders im Amtsbezirk Bruchsal, ein. Verschiedene Kommandanten aus dem Amtsbezirk Bruchsal sprachen sich ebenfalls für die Einsetzung von Feuerlöschinspektoren aus. Herr P. v. Pflanz sprach im gleichen Sinne.

* Bad. Staff, 18. April. Die Frau des Wäders J. Hed in Dürmersheim wurde wegen Meineids, den sie vor nicht zu langer Zeit geleistet haben soll, durch die Gendarmen nach Karlsruhe ins Untersuchungsgefängniß abgeführt.

* Baden-Baden, 12. April. Bei der heute Vormittag durch die Klasse der Höchsthöheren von Baden-Baden vorgenommenen Wahl wurde lt. „B. L.“ als Stadtverordneter Herr Radler Heinrich Scheidel auf eine Amtsdauer von 6 Jahren gewählt.

* Baden-Baden, 14. April. Hier findet am 24. und 25. Mai d. J. dem „Bad. Tgl.“ zufolge der diesjährige 15. Bezirksverbandstag der Glaser-Jungen Süddeutschlands statt.

* Achem, 12. April. Bei der heute hier tagenden Konferenz wurde Herr Hauptlehrer Ehinger-Mannheim mit 16 Stimmen einstimmig zum Schriftführer des Lehrer-Blattens und Waisenfiskus gewählt.

* Offenburg, 13. April. Die Einwohnerzahl der Stadt Offenburg ist seit dem 1. Januar d. J. von 14,872 auf 15,064 gestiegen.

* Pforzsch, 13. April. Heute früh 3 Uhr brannte in der Hauptstraße das Wohnhaus des Herrn Kaufmann Gustav Bivell nieder. Dasselbe stand, als das Feuer bemerkt wurde, bereits in hellen Flammen, und nur dem raschen Eingreifen der Feuerwehrr, sowie der guten Verwahrung der Wasserleitung ist es zu verdanken, daß das Feuer nicht weiter um sich griff.

* Hornberg, 13. April. Wie vergangenes Jahr, so kommt auch dieses Frühjahr und zwar Ende April der Kaiser als Gast des Fürsten von Fürstberg zur Auerhahnjagd nach Hornberg.

* Pflanz (L. Bommert), 11. April. Der „Pflanz.“ zufolge ist die Pflanz-Gemeinde benachrichtigt worden, daß der jugendliche Verbrecher Adolf Sutter, der an Weihnachten die Elisabetha Ruffberger so schrecklich zugerichtet hat, für geistig unzurechnungsfähig erklärt und deshalb das gerichtliche Verfahren eingestellt wurde.

* Lörrach, 11. April. In Lannenkirch waren vorgestern Nacht anlässlich der Musterung mehrere junge Burschen in einer Wirthschaft beisamen. Als der Polizeidiener zum wiederholten Male Fellebend gebot, widerlegte sich namentlich einer derselben thätlich und mißhandelte den Erstern. Ein junger Dienstknecht, welcher mit seinem Herrn dem bedrängten Polizeidiener zu Hilfe kam, erhielt hierbei einen Messerkhieb in den Unterleib. Die Verletzung soll eine lebensgefährliche sein. Der Thäter wurde lt. „Brs. J.“ gestern früh von der Gendarmen festgenommen in das Gefängniß hierher eingeliefert.

* A. Konstantz, 13. April. In der gestrigen außerordentlichen Generalversammlung des „Bürgervereins Bodan“ wurden die Herren Oberpostsekretär Fuchs als Präsident, Fabrikant Ehinger als

erster und Glasmaler Luz als zweiter Vizepräsident einstimmig wiedergewählt.

* Konstantz, 11. April. Im Festprogramm zur Feier des Regierungsjubiläums Sr. Kgl. Hoh. des Großherzogs ist u. A. vorgesehen: Samstag den 26. Abends, allgemeines Festbankett im Inseksaal, Sonntag den 27. Festgottesdienste, Parade der Garnison; Nachmittags 3 Uhr Festzug und Guldigungsakt auf der Marktplätze, Abends Festvorstellung im Theater.

* Vom Bodensee, 13. April. Am 10. ds. fand in der Hafenrestauration in Friedrichshafen eine Ausschüßsitzung des Vereins für Geschichte des Bodensees und seiner Umgebung statt, welche von Mitgliedern aus Konstanz, Ueberlingen, Friedrichshafen, Ravensburg, Biberach, Bregenz, Arbon und Frauenfeld besucht war.

Gerichtszeitung.

Δ Karlsruhe, 12. April. (Schwurgericht.) 7. Meinel. — 8. Stillschleitsverbrechen. Der letzte Sitzungstag des Schwurgerichts, an welchem Landgerichtsdirektor Weigel den Vorsitz führte, fanden noch zwei Fälle ihre Erledigung. In der Vormittagsitzung hatte sich der 47 Jahre alte Chemiker Otto Adolf Lütke meier aus Witten a. d. Ruhr, wohnhaft in Pforzheim, wegen Meineids zu verantworten. Der Angeklagte war, wie die Verhandlung ergab, am 19. Dezember v. J. in der Strafsache gegen Jakob Freibogel von Dietlingen wegen Sachbeschädigung vor dem Schöffengericht Pforzheim als Zeuge vernommen worden und hatte damals unter seinem Eid unwahre Angaben gemacht. Er beschwor dort, daß in einem Gefäß, welches Freibogel durch Eingießen von Wasser zum Umfallen gebracht hatte, 15 Zwanzigmartstücke in Königswasser aufgelöst gewesen sein, und daß ihm durch das Umfallen des Gefäßes ein Schaden von 275 Mark entstanden sei. Die Angaben Lütke meiers waren insoweit unrichtig, als in dem Gefäße keine 15 Goldstücke aufgelöst worden waren. Der Angeklagte, der im Jahre 1889 nach Pforzheim kam, hatte dort mit Unterbrechung von 1 Jahr seinen ständigen Aufenthalt. Diese Unterbrechung war dadurch herbeigeführt worden, daß er wegen Urkundenfälschung und Betrugs 1 Jahr Gefängniß abzusitzen hatte. In dem gleichen Hause, in dem Lütke meier seine Wohnung hatte, wohnte auch Freibogel. Die Bewohner des Hauses waren auf den Angeklagten nicht gut zu sprechen, da er öfter in seiner Behausung Metallstangen vornahm und sie durch die dabei entstehenden gesundheitschädlichen Dünste belästigte. Am 15. September hatte der Angeklagte auf einem Fensterbrett Vergoldungsmasse aufgestellt. Freibogel, der dies sah, goß von dem höher gelegenen Stockwerk Wasser in dieselbe. Am folgenden Tage fand die Schale mit der Vergoldungsmasse wiederum auf dem Fensterbrett des Angeklagten und Freibogel goß wiederum Wasser herab, wodurch das Gefäß umfiel. Lütke meier erklarte darauf gegen Freibogel Anzeige wegen Sachbeschädigung mit der Behauptung, daß ihm ein Schaden von 275 Mark zugefügt worden sei, da in der Schale 15 Zwanzigmartstücke aufgelöst gewesen und der größte Theil des Inhalts der Schale ausgelaufen sei. Diese Angabe beschwor der Angeklagte auch bei dem am 19. Dezember gegen Freibogel vor dem Pforzheimer Schöffengericht anstehenden Termin. Es ergab sich später, daß seine unter Eid gemachte Aussage unwahr war, weshalb gegen ihn Anklage wegen Meineids erhoben wurde. Die Geschworenen sprachen Lütke meier dieses Verzeichens schuldig, was dessen Verurteilung zu 1 Jahr 6 Monaten Zuchthaus, 8 Jahren Ehrverlust und dauernder Zeugenunfähigkeit zur Folge hatte.

Unter Ausschluß der Öffentlichkeit kam in der Nachmittagsitzung die Anklage gegen den Tagelöhner Emil Hoffäh aus Spiringen wegen Stillschleitsverbrechens zur Verhandlung. Hoffäh hatte sich an einer gefestigten Frauensperson des verbotenen Verbrechens im Straß des Bar. 176 Bff. 2 R.-St.-G.-B. schuldig gemacht. Nachdem die Geschworenen die diebezügliche Schuldfrage bejaht hatten, erkannte der Schwurgerichtshof gegen den Angeklagten auf 9 Monate Gefängniß, abgültlich 1 Monat Untersuchungshaft.

Mit diesem Falle hatten die Sitzungen des Schwurgerichts für das 3. Quartal ihr Ende erreicht. Der Vorsitzende erteilte die Geschworenen mit Worten des Dankes für die pflichttreue Ausübung ihres Richteramtes in die Heimat.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 14. April.

Lehr. Mittheilungen aus der Stadtrathsitzung vom 11. April 1902.

Die nach Vereinbarung der Gemeindevorstände vorzunehmende Neubildung der städt. Kommissionen wird vollzogen. Darnach gehören an: der Arbeiterversicherungs-Kommission: Bürgermeister Siegrist als Vorsitzender, Stadtrath Voedt, Stadtrath Dr. Drimeger, Stadtrath Höpfer, Stadtrath Homburger, Privatmann Schaaf, Stadtrath Dr. Meiß als Mitglieder, Stadtrath Dr. Ebelmann und Wirtgenmeister Wittmann als stellvertretende Mitglieder; der Archiv-Kommission: Oberbürgermeister Schmeißer als Vorsitzender, Privatmann Ammon, Professor A. Euth, Schriftsteller Seiger, Stadtr. A. Müller, Geh. Rath Dr. v. Weech, Stadtrath Williard (Inspektor für die städt. Sammlungen), Direktorialassistent Dr. Wingenroth als Mitglieder, Stadtr. Dr. Goldschmidt, Archivr. Dr. Krieger (stätt. Archivr.) als stellvertretende Mitglieder; dem Armenrath: Bürgermeister Krämer als Vorsitzender, Stadtrath Dr. Appel, Stadtrath Dr. Vodenheim, Stadtrath Voedt, Stadtrath Dr. Richter, Stadtrath Dr. Doll, Stadtr. Scheller, Stadtr. Hermann, Stadtrath Dr. Helbing, Stadtrath Höpfer, Stadtrath Dr. Hofmann, Stadtr. Huber, Stadtrath Geißl, Rath Dr. Metzger, Stadtrath Dr. Meiß, Amtmann Schmitt, Stadtr. Schuhmacher (Inspektor des Armenpflanzhauses), Stadtrath Dr. Steiner, Stadtrath Dr. Sternberg; ferner gehören dem Armenrath als Mitglieder an die Armenbezirksvorsteher Stadtr. Boos, Stadtr. Ergleben, Stadtrath Händel, Stadtr. Hammer, Zimmermeister J. Hed, Privatmann J. Mayer, Raurmeister W. Pfeiffer, Revisor Siebold, Privatmann Romberg; der Finanz-Kommission: Bürgermeister Siegrist als Vorsitzender, Stadtrath Dürr, Stadtr. Ergleben, Redakteur Kolb, Stadtr. Osterlag, Stadtrath Roth, Stadtr. Schleich als Mitglieder, Stadtr. Deuerich, Stadtr. Ganter als stellvertretende Mitglieder; der Feuerversicherungs-Kommission: Bürgermeister Krämer als Vorsitzender, Stadtrath Meiß, Stadtrath Schülke als Mitglieder, Stadtr. Augenstein, Ortsbauath Hummel als stellvertretende Mitglieder; der Friedhof-Kommission: Bürgermeister Krämer als Vorsitzender, Stadtr. Dr. Claus, Oberingenieur A. D. Delisle, Stadtrath Deuerich, Stadtrath Dröring (Inspektor für den hiesigen Friedhof), Stadtrath Dürr, Stadtrath Schleich als Mitglieder, Stadtrath Ganter (Inspektor für den Mühlburger Friedhof) als stellvertretendes Mitglied; der Gas- und Wasserwerks-Kommission: Oberbürgermeister Schmeißer als Vorsitzender, Stadtrath Voedt, Stadtr. Dr. Bunte, Stadtrath Dürr, Stadtrath Händel, Stadtrath Homburger (Inspektor der Gas- und Wasserwerke), Stadtrath Schülke, Stadtrath Dr. Weill, Stadtrath Williard als Mitglieder, Stadtrath Ganter, Stadtr. Schaufelberger als stellvertretende Mitglieder; der Rassen- und Rechnungs-Kommission: Oberbürgermeister Schmeißer als Vorsitzender, Stadtrath Dürr, Stadtrath Homburger, Stadtrath Käpfele, Stadtrath Schleich als vom Stadtrath ernannte Mitglieder, Stadtrath Dieber, Stadtrath Pring als vom Stadtrath ernannte stellvertretende Mitglieder, Stadtr. Drimeberger, Stadtr. Schwaninger, Stadtr. Schwindt als vom Stadtrath ernannte Mitglieder; der Krankenhäuser-Kommission: Bürgermeister Siegrist als Vorsitzender, Professor Dr. von Ved, Direktor des städt. Krankenhauses, Oberingenieur A. D. Delisle, Stadtrath Händel (stellv. Inspektor des städt. Krankenhauses), Stadtrath Meiß, Stadtr. Waackmuth als Mitglieder, Dr. Vattke, Oberarzt am städt. Krankenhaus, Stadtrath Wiffler als stellv. Mitglieder; der Schenkungs-Kommission: Stadtrath Schülke als Vorsitzender, Stadtr. Augenstein, Stadtrath Meiß als Mitglieder, Ortsbauath Hummel, Architekt Reßler, Architekt Schweidhardt als stellv. Mitglieder; dem Ortsgesundheitsrath: Oberbürgermeister Schmeißer als Vorsitzender, Bürgermeister Siegrist, Stadtr. Baumeister, Stadtr. Dr. Bunte, Stadtr. Dr. Claus, Oberingenieur A. D. Delisle, Stadtrath Deuerich, Stadtrath Dr. Doll, Stadtrath Dr. Eitel, Regierungsrath Hafner, Amtmann Dr. Hartmann, Stadtrath Dr. Helbing, Stadtr. Hermann, Stadtrath

Dr. Hofmann, Medizinalrath Dr. Kaiser, Sr. Bezirksarzt, Stadtrath Dr. Reich, Professor Mupp, Stadtrath Schüßle, Stadtrath Dr. Steiner, Stadtrath Dr. Sternberg als Mitglieder, Professor Dr. von Wes, Direktor des städt. Krankenhauses, Stadtrath Ebelmann als stellv. Mitglieder; der **Schlacht- und Viehhof-Kommission**: Oberbürgermeister Schaepler als Vorsitzender, Stadtrath Demuth, Stadtrath Döring (Inspektor des Schlacht- und Viehhofes), Stadtrath Ergelen, Regierungsrath Hafner, Stadtrath Kappeler, Stadtrath Schiebach als Mitglieder, Stadtrath Händel, Stadtrath Schaufelberger als stellv. Mitglieder; der **Stadtpark-Kommission**: Oberbürgermeister Schaepler als Vorsitzender, Stadtrath Döring, Stadtrath Dürr, Stadtrath Glaser, Stadtrath Händel, Stadtrath Dr. Heimbürger, Stadtrath Kappeler, Stadtrath Pring, Stadtrath Schüßle, Stadtrath Dr. Weill, Stadtrath Wilsch als Mitglieder; der **Vermögensgenauig-Kommission**: Bürgermeister Krämer als Vorsitzender, Stadtrath Voos, Stadtrath Händel, Stadtrath Hüber, Maurermeister B. Pfeifer als Mitglieder, Privatmann H. Romberg als stellv. Mitglied; dem **Verwaltungsrath der Spar- und Pfandleiste**: Bürgermeister Siegriff als Vorsitzender, Stadtrath Voos, Stadtrath Dürr, Privatmann K. Hoffmann, Stadtrath Homburger, Stadtrath Pring, Stadtrath Wolff als Mitglieder, Stadtrath Meek als stellv. Mitglied; der **Advanstalten-Kommission**: Oberbürgermeister Schaepler als Vorsitzender, Bürgermeister Krämer, Stadtrath Voos, Stadtrath Dürr, Stadtrath Händel, Stadtrath Dr. Heimbürger, Stadtrath Kappeler (Inspektor des städtischen Rheinbades und des Bierordbades), prakt. Arzt Dr. Morstadt, Stadtrath Pring, Stadtrath Schaufelberger, Stadtrath Schüßle, Stadtrath Wohlgenuth als Mitglieder; der **Bau-Kommission**: Oberbürgermeister Schaepler als Vorsitzender, Bürgermeister Siegriff, Stadtrath Dieder, Stadtrath Dürr, Stadtrath Händel, Stadtrath Kappeler, Stadtrath Meek, Stadtrath Schüßle, Stadtrath Willard als Mitglieder; der **Fest-Kommission**: Oberbürgermeister Schaepler als Vorsitzender, Stadtrath Döring, Stadtrath Homburger, Stadtrath Kappeler, Stadtrath Pring, Stadtrath Schüßle, Stadtrath Dr. Weill, Stadtrath Wilsch als Mitglieder; der **Markt-, Messe-, Brückenwaag- und Verbrauchssteuer-Kommission**: Bürgermeister Krämer als Vorsitzender, Stadtrath Voos, Stadtrath Demuth, Stadtrath Dieder (1. Revisor), Stadtrath Döring, Stadtrath Kappeler (Revisor), Stadtrath Meek (2. Revisor), Stadtrath Pring, Stadtrath Roth als Mitglieder; der **Rheinhafen-Kommission**: Oberbürgermeister Schaepler als Vorsitzender, Stadtrath Dr. Ving, Oberingenieur A. D. Delisle, Stadtrath Erlinger, Stadtrath Höpfer (Inspektor für den Rheinhafen), Stadtrath Homburger, Bankier Koelle, Präsident der Handelskammer, Stadtrath Reine, Stadtrath Schüßle, Stadtrath Voos als Mitglieder; der **Sozialen Kommission**: Oberbürgermeister Schaepler als Vorsitzender, Bürgermeister Siegriff, Bürgermeister Krämer, Stadtrath Voos, Stadtrath Dr. Eller, Stadtrath Fröhlich, Stadtrath Dr. Goldschmidt, Hofbuchdruckermeister Dr. K. Knittel, Stadtrath Reichard, Direktor der städt. Gas- und Wasserwerke, Dr. Schäfer, Direktor des städtischen Amtes, Stadtrath Schiebach, Stadtrath Schüßle, Vorstand des städt. Tiefbauamtes, Generaldirektor A. Simmer, Stadtrath Dr. Weill, Stadtrath Willi, Stadtrath Willard, Ober-Reg.-Rath Dr. Woerishoffer, Vorstand der Groß. Fabrik-Inspektion, Stadtrath Wohlgenuth als Mitglieder; der **Strassenbenennungs-Kommission**: Oberbürgermeister Schaepler als Vorsitzender, Stadtrath Dr. Ving, Stadtrath Bergmann, Stadtrath Voos, Stadtrath Dr. Goldschmidt, Stadtrath Dr. Weill als Mitglieder; der **Wirtschaftsforschungs-Kommission**: Stadtrath Dürr als Vorsitzender, Stadtrath Kappeler, Stadtrath Pring als Mitglieder, Stadtrath Homburger, Stadtrath Glaser als stellvertretende Mitglieder.

Die Neuorganisation der Schulkommission soll erst nach Genehmigung der beantragten anderweitigen Organisation derselben erfolgen.

Die von der **Auswärtigen-Kommission** im Benehmen mit den für die einzelnen Stadttheile gebildeten Kommissionen entworfenen Pläne für die **Rundfahrten** Sr. Maj. Hoh. des Großherzogs am 26. und 27. ds. Mts., welche die Allerhöchste Zustimmung erfahren haben, erleiden eine Aenderung in der Weise, daß die Fahrt durch Gottesau am 27. ds. Mts. und nicht am 26. ds. Mts. stattfindet. Auf die Aufstellung der Vereine hat diese Aenderung keinen Einfluß. (Schluß folgt.)

* **Hofbericht.** Der Großherzog nahm Samstag Vormittag von 10 Uhr an den Vortrag des Präsidenten Dr. Nicolai entgegen. Danach empfing Seine königliche Hoheit den General der Infanterie z. D. Freiherrn Ritter von Diersburg, Präsidenten des Badischen Militärvereinsverbandes und hierauf die Herren **Jelting** in Berlin und **Thiergarten** in Karlsruhe. Letztere überreichten den Großherzoglichen Herrschaften **Abdrücke** in Kupferätzung nach einem von Maler Hauns Fechner in Berlin gefertigten Bilde Ihrer königlichen Hoheiten. Dieses Doppelbild erscheint im Verlag der „Badischen Presse.“

Nachmittags gaben die **Höchsten Herrschaften** dem Sophographen **Suck** Gelegenheit zu weiteren Aufnahmen. Dann empfing der Großherzog den Generalleutnant und Generaladjutanten von **Miller** zur Vortragserstattung und hörte die Vorträge des Geheimen Legationsraths Dr. Freiherrn von **Vabö** und des Legationsraths Dr. **Seyh**.

* **Fahrpreisermäßigung.** Aus Anlaß der Feier des 50-jähr. Regierungsjubiläum des Großherzogs wird auf den badischen Staatseisenbahnen Fahrpreisermäßigung in der Weise bewilligt, daß alle in der Zeit vom 25. bis 28. April l. J. gelassenen Fahrkarten nach Karlsruhe bis einschließlich 29. April auch zur Rückfahrt berechnigt. Mit dem Ablauf dieses Tages erlischt die Gültigkeit der Karten. Die Benützung von Schnellzügen auf Grund solcher Karten ist selbst gegen Zahlung von Zuschlagsarten ausgeschlossen. Auf Fahrkarten zu ermäßigten Preisen, z. B. Gesellschaftskarten, und auf Kilometerfahreinträge erstreckt sich die Vergünstigung nicht.

= **Freisinniger Verein.** Das diesjährige Stiftungsfest feiert der Freisinnige Verein durch einen Festkommers im großen Saal des „Friedrichshof“ am Dienstag den 15. ds. Mts. Abends halb 9 Uhr. Der Zutritt ist außer den Mitgliedern des Vereins auch Anhängern der Freisinnigen Partei gestattet, jedoch nur gegen Eintrittskarten. Solche sind bei dem Vorsitzenden, Herrn Dr. Weill, Gießstraße 13, erhältlich.

× **Die Liederhalle** veranstaltete am Samstag Abend im großen Fintschsaal ein Konzert, bei welchem einige hervorragende olivische Kräfte dieses Vereins mitwirkten. Die Eröffnung bildete **wei Sätze** aus dem G-dur-Quintett von G. Janzen, welche von den Herren **Arthur Sartori** (Klavier), **Karl Weines** (Violine) und **Hans Schmidt** (Cello) in sehr sicherer und ansprechender Weise durchgeführt wurden. Herr Sartori offenbarte sich als ein tüchtiger und feinsinniger Pianist auch in dem Spiel dreier Sätze: Schuberts **Menuett D-moll**, Etude E-dur von Rubinstein und einer eigenen, an Klangschönheiten reichen Komposition (Scherzo E-moll, welche beste Aufnahme fand. Durch sein treffliches Können als Cellist erregte Herr **Hans Schmidt** in Poppers „Nocturne“ und „Gavotte“ sowie in der prächtigen „Revue“ von Godard. Wahres Entzücken erregte die Opernfängerin **Frl. Emmy Roth**, eine Schülerin von Frau **Brehm**, durch ihren temperamentvollen, glänzenden Vortrag der Arie der **Philine** aus Thomas' „Mignon“. Die mit einem hell und glänzend klingenden Sopran begabte Künstlerin leistete im Coloratgesang, mit dessen Feinheiten sie wohl vertraut ist, Vortreffliches. Sie wurde, wie auch der Cellist, von Herrn **Weines** in bekannter virtuoser Art auf dem Klavier begleitet. Auf dem Programm standen u. A. noch drei Schumann'sche Duette für Sopran (Frl. Roth) und Tenor (Herr Weines), vor deren Beginn uns leider unsere Pflichten zu einer anderen Veranstaltung riefen.

× **Selbstmord.** In einem hiesigen Hotel hat sich am Samstag Nachmittag 5 Uhr der prakt. Arzt **Dr. Max Robinson** aus

Baden-Baden erschossen, nachdem er vorher augenscheinlich Gift genommen hatte. Dem Polizeibericht zufolge dürfte hochgradige Nervosität die That veranlaßt haben. Der Selbstmörder war 32 Jahre alt, stammte aus Nürnberg und war in Baden-Baden wohnhaft.

§ **An der Lokomotive** des Mittags 2 Uhr 58 Min. von hier abgehenden Personenzuges **Wiesbaden-Heidelberg** plätze gestern bei der Ausfahrt der vordere linksseitige Gylinderdeckel unter kanonenschußähnlichem Knall und wurde mehrere Meter weit fortgeschleudert jedoch ohne Schaden anzurichten. Die Maschine mußte ausgestellt und durch eine Reservemachine ersetzt werden, wodurch der Zug eine Verspätung von 15 Minuten bekam.

§ **Verkehrshörna.** An einem mit eisernen Trägern beladenen Wagen eines hiesigen Güterbesetzters ist Samstag Vormittag in der Kriegstraße bei der Mitterstraße ein Hinterrad gebrochen, infolgedessen der von Grünwinkel kommende Lokozug eine Verspätung von 20 Minuten erfuhr.

Telegramme der „Bad. Presse“.

= **Bonn, 13. April.** Prinz und Prinzessin Heinrich von Preußen trafen gestern Mittag hier ein und wurden am Bahnhof von dem Prinzen und der Prinzessin von Schaumburg-Lippe und der Erbprinzessin von Meiningen empfangen.

= **Bern, 14. April.** Am Samstag wurde in Lausanne der berühmte Anarchist **Bertoni**, Redakteur des anarchischen Blattes „Misbegli“ in Genf, wegen dessen Artikel es zum diplomatischen Bruch zwischen der Schweiz und Italien gekommen ist, verhaftet. Bertoni hatte eine öffentliche Versammlung angeführt und wollte dieselbe trotz behördlichen Verbotes abhalten, weshalb seine Verhaftung erfolgte. Er wird wegen Zuhälterhandels gegen ein behördliches Verbot vor das Polizeigericht gestellt werden.

= **Madrid, 13. April.** In der Deputirtenkammer erklärte **Rocedal**, als die liberale Regierung berufen sei, seien ihr im Kronrath zwei Beschränkungen hinsichtlich der Kongregationen auferlegt, die eine sei vom Papst ausgegangen, die andere von der Königin-Regentin. Sagasta erhebt sich und ruft: „Das ist falsch!“ Der Zwischenfall wird sehr besprochen.

= **Banger, 14. April.** Die Truppen des Sultans haben den aufrührerischen Häuptling **Benimfara** geschlagen und ihm große Verluste beigebracht. Die Regierungstruppen haben ebenfalls schwer gelitten.

= **Newyork, 14. April.** Der Washingtoner Korrespondent des „Newyork Herald“ meldet, der Staatssekretär **Hay** werde Deutschland mittheilen, daß Amerika den Vorschlag Deutschlands bezüglich der internationalen Kontrolle der drahtlosen Telegraphie günstig aufnehmen werde.

Die Unruhen auf dem Balkan.

hd **Konstantinopel, 13. April.** In hiesigen bulgarischen Kreisen verläuft gerüchtwaise, Bulgarien werde, falls die Weiße Firmilianus zum Bischof von **Kestlib** vollzogen werde, mit der Unabhängigkeitserklärung drohen. Andererseits wird berichtet, daß durch die Anwesenheit des Ministerpräsidenten **Danew** in Petersburg Bulgarien zum Nachgeben veranlaßt worden sei. Der Erlaß des auf die Weiße Firmilianus bezüglichen Trades soll bevorstehen.

= **Konstantinopel, 13. April.** In Mazedonien wurden bisher die Banden von türkischen Truppen theils zerstreut, theils vernichtet, 6 werden noch verfolgt. Nach Mittheilungen aus den Provinzen besuchten die Mohamedaner den Ausbruch des heiligen Krieges und wählten sich als Freiwillige. In einzelnen Orten werden sie auch bereits zum Ueberwachungsdienst und zur Verfolgung von Banden verwendet, welcher Umstand geeignet ist, die Ausföhrungen zu vermindern und den Haß zu steigern.

= **Athen, 13. April.** Das Blatt „Neon Asti“ veröffentlicht ein Telegramm aus **Saloniki**, wonach Bulgaren in **Volran** einen angesehenen Griechen ermordet haben.

Die Vorgänge in China.

Hongkong, 13. April. (Reuter.) Nachrichten aus **Hanning** vom 1. April zufolge sind die Städte **Pintshan**, **Hengtschan** und **Kingyuen** in der Provinz **Wangsi** und die Stadt **Pingyuen** in der Provinz **Kweitshan** in die Hände der Aufständischen gefallen. Die Mandarinen der betreffenden Städte wurden gefangen genommen.

England und Transvaal.

Neue Friedensverhandlungen.

= **London, 12. April.** Der heutige Ministerrath war von verhältnismäßig kurzer Dauer. Ueber den Zweck und das Ergebnis verläuft nichts. Die Zeitung „Echo“ hatte gemeldet: Der heutige Kabinettsrath sei einmüthig, nicht hinsichtlich der Frage der Friedensverhandlungen, sondern wegen eines offenen Bruches zwischen dem **Sachsen-König** **Friedrich** und dem **Kolonialminister** **Chamberlain**. Das Blatt behauptete, Erstere wolle einen großen Theil der erforderlichen Ausgaben für den Krieg durch neue Steuern decken, während Chamberlain auf einer Anleihe beharre. Beide Minister wohnen, obwohl sie unwohl sind, dem Kabinettsrath bei. Die „Neueren Bureau“ meldet, erklärt Chamberlain die Meldung des „Echo“ für rein erfunden. Die „Westminster Gazette“ will erfahren haben, daß die Buren bereit seien, ohne eigene Flagge in das britische Reich in der Weise einzutreten, daß ihre Staaten in einen südafrikanischen Bund aufgenommen werden und dieser südafrikanische Bund eine eigene Flagge, einen eigenen obersten Gerichtshof und eine Art amerikanischer Verfassung erhalte.

Die „Edinburgh Evening News“, deren Redakteur vor ein paar Wochen eine Unterredung mit Krüger hatte, erfährt aus bester Quelle, daß die Burenbelegirten in Holland folgende Bedingungen formulirt, die als Basis der **Kräftsdorper** Konferenz dienen sollten: Erstlich auf absolute Unabhängigkeit, vorausgesetzt die Erzielung eines befriedigenden Uebereinstimmens hinsichtlich der künftigen inneren Regierung beider Republiken, Aufhebung der **September-Proklamation**, volle Entschädigung für gerichtetes Privateigenthum und volle Anerkennung aller Staatsverträge der Republik, Gleichberechtigung der Burenfranche und volle Annerkennung für die **Kap-Rebellen**, Fixirung des Datums, wann alle Gefangenen zurückgebracht sein müssen, Zulassung der Oberaufsicht einer oder zweier neutraler Mächte über die Ausföhrung der Friedensbedingungen.

Wie das **Neuer'sche Bureau** erfährt, sind alle Gerüchte, welche eine unmittelbare Ausföhrung auf den Frieden nahelegen, vollständig verfrüht. Es sei unwahrscheinlich, daß die in **Kräftsdorpe** beratenden Burenführer auf das erste Mal irgend welche Friedensbedingungen festsetzen werden, welche für die britischen Höchsthochmannen annehmbar sein würden;

daher sei die im Volke verbreitete Annahme von einem baldigen Friedensschluß gegenwärtig völlig ohne Berechtigung.

hd **London, 14. April.** Die heutigen Morgenblätter kommentiren den Ministerrath. Die „Times“ sagt, daß der Ministerrath nicht von großer Wichtigkeit gewesen sei, da mehrere Minister gefehlt hätten.

Die übrigen Blätter kommentiren die Bedingungen, die **England** den Buren auferlegen könne. „Standard“ sagt: Es seien keine Unterhandlungen im Gange. **England** habe sich einfach darauf beschränkt, sich bereit zu erklären, die Unterwerfung der Buren entgegenzunehmen, um ihnen als Gnade gewisse Zugeständnisse zu gewähren.

„Daily Telegraph“ erklärt, der Hauptpunkt, der bez. der Verhandlungen festgesetzt wurde, sei, daß die Mehrheit der Buren die **Gefährlichkeit** Steins nicht theile. „Daily News“ sieht in den Verhandlungen ein Kompromiß.

= **London, 13. April.** Gestern Abend 11 Uhr fand in der Wohnung **Chamberlain's** eine Besprechung von Ministern statt, welche einen nichtamtlichen Charakter trug. Zugegen waren der Herzog von Devonshire, **Chamberlain**, **Brodrick** und **Hicks Beach**. Es verläutet, die Besprechung sei veranlaßt durch eine wichtige Mittheilung **Lord Ritzcher's**. Die Besprechung dauerte etwa eine Stunde.

= **London, 14. April.** Chamberlain ist am gestrigen Sonntag auf dem **Kolonialamt** erschienen, was er seit dem ersten Tage des Krieges Sonntags nicht mehr gethan hatte. Wie der **Hofbericht** meldet, wurde Chamberlain gestern vom Könige in zweifelhäufiger Audienz empfangen.

K. London, 14. April. Offenbar sind alle Friedensausföhrungen gescheitert. Der „Sunday Special“ bringt in Form eines Pariser Telegramms eine Mittheilung, in der es heißt: Es war zu erwarten, daß **Präsident Steijn** nicht bereit sein würde, sofort **Englands** Hauptbedingungen anzunehmen, nämlich die Aufgabe der Unabhängigkeit und die Uebergabe der Waffen. Die Mittheilung schließt mit dem Ausdruck der Erwartung, daß, wenn auch die gegenwärtigen Unterhandlungen zu nichts führen sollten, doch in nicht ferner Zeit die **Transvaal** Führer die Verhandlungen wieder aufnehmen würden, nöthigenfalls auf eigene Rechnung. Sie seien überzeugt, daß genug gekämpft sei, um ihrer Ehre zu genügen, und daß mit einer unverföhlichen Haltung nichts zu gewinnen ist. (?)

= **Utrecht, 13. April.** (Reuter.) Dr. **Leys** erklärt die Nachricht eines **Edinburger** Blattes über die angeblich von den Burenbelegirten in **Holland** formulirten Friedensbedingungen von Anfang bis Ende als **Phantasia**. Die Burenbelegirten in **Haag** erklären gleichfalls die Meldung als unrichtig. Bisher sei nichts von ihnen formulirt.

M. Brüssel, 14. April. Wie in hiesigen Burenkreisen fest gestellt wird, wurden bisher seitens der Burenführer keinerlei Vorschläge gemacht. Solange nicht die Verständigung mit den europäischen Burenbelegirten erfolgt ist, hat es mit der Einstellung der Feindseligkeiten gute Wege.

= **Kräftsdorpe, 12. April.** Die Konferenzen der Mitglieder der beiden **Freistaaten-Regierungen** dauerten gestern noch fort. Die Konferenz sei eine vollständig repräsentative, da alle politischen und militärischen Führer bei den Republikanern daran theilnehmen. **Präsident Steijn** trägt einen Verband über dem rechten Auge. Die britischen Behörden behandeln die Delegirten mit der größten Zuverlässigkeit und sorgen bezüglich Unterkunft und Verpflegung in jeder Beziehung für ihren Komfort. **Boffa**, **Schall Burger** und deren Genossen haben eine Eskorte von **Scott Guards** und **Steijn**, **Dewet** und Genossen eine solche von **Seafort's Highlanders**.

= **Prätoria, 12. April.** (Reuter.) **Schall Burger**, **Louis Botha**, **Lucas Meyer**, **Delarech**, **Steijn** und **De Wet** trafen hier heute Vormittag mit **Sonderzug** von **Kräftsdorpe** ein.

= **Prätoria, 12. April.** Die Burenführer waren Nachts von **Kräftsdorpe** in zwei **Sonderzügen** abgereist, die nur in **Potschefstroom** hielten, wo in dem Wartezimmer gespeist wurde. Die Delegirten aus **Transvaal** saßen in einem Zuge, den anderen nahmen diejenigen aus dem **Oranje**freistaat ein. Erstere wohnen hier in einem Hause, das kürzlich der **General Hamilton** bewohnte. Letztere befinden sich in einem anderen Hause.

Schiffsnachrichten des Norddeutschen Lloyd.

== **Bremen, 12. April.** Der Dampfer „Sachsen“ ist am 11. ds. von **Southampton**, **Weimar** von **Fremantle**, **Sahn** von **Porta**, **Abnigun Luise** am 12. von **Sydney** abgegangen. „**Noland**“ hat am 11. **St. Vincenz**, **Willehad** **Dover** passiert. „**Heidelberg**“ ist am 10. in **Rio de Janeiro**, „**Hannover**“ am 11. in **Bremervhagen**, **Dresden** in **Capehenry**, **König Albert** in **Yokohama** angekommen.
== **Bremen.** Der Norddeutsche Lloyd wird in den nächsten vier Wochen folgende Passagierdampfer expediren: **Nach New-York:** Schnell- und Postdampfer: „**Hannover**“ 16. April, **„Rhein“** 19. April, **„Kronprinz Wilhelm“** 22. April, **„Bremen“** 26. April, **„Friedrich der Große“** 3. Mai, **„Kaiser Wilhelm der Große“** 6. Mai. **Nach Baltimore:** „**Röln**“ 17. April, **„Genua“** 26. April, **„Brandenburg“** 1. Mai. **Nach Galveston:** „**Hannover**“ 16. April, **Nach Brasilien:** „**Halle**“ 19. April, **„Noland“** 3. Mai. **Nach La Plata:** „**Wittich“** 26. April. **Nach Ost-Asien:** **„Hamburg“** 16. April, **„Prinz Heinrich“** 1. Mai, **„Sachsen“** 14. Mai. **Nach Australien:** „**Karlsruhe“** 31. April.
Nähere Auskunft ertheilt die obrikt. Konjess. Billet-Ausgabe von **F. Kern**, **Karlstraße** i. B., **Erdringensstraße** 6. 416

Wasserland des Rheins.

Konstanz, Hafenweg. Am 12. April 3,23 m (11. April 3,24 m).

Veräußerungs- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bittet man aus dem Inseratentheil zu erfahren.)
Montag den 14. April:
Arbeiterbildungsverein. 9 Uhr Versammlung.
Kolossium. 8 Uhr Vorstellung.
Männerturner. 8 1/2 Uhr. **Allgem. Turnen.** 6 1/2 Uhr. **Damenabth.** **Friedrichshof.** **Pofetdon.** **Herrenriege.** 8 Uhr **Schinnabend** im **Bierordb.**
Bisberksch. 1/9 Uhr **Probe**, **Kurfus** 1.

Kufekes
BESTE NAHRUNG FÜR
gesunde & darmkranke Kinder
Kindermehl.

Hitz-Schirme hochlegant grösste Auswahl
jede Preislage
Leonhard Hitz (Fabrik geg. 1839) 183 Kaiserstrasse 183

Deutsche Central-Zuschulfrantenasse
 Ueber 6000 Mitglieder für
 männl. und weibl. Personen.
 Gewährt einen Zuschuß bei Krank-
 heitsfällen von 7-24 Mk. wöchentlich.
 Mitglieder werden aufgenommen vom
 14.-60. Lebensjahr: Schützenstr. 90
 u. 48, Sternbergstr. 13, Zähr-
 ingerstr. 15, Poststr. 15, III.,
 Durlach, Schwabenstr. 4, Mühl-
 burg, Rheinstr. 75. B6345.3.3

Zum Jubiläum Sr. Königl. Hoheit
 des Großherzogs empfehlen
Fahnen,
 Bappen,
 Trophäen,
 Guitlandes,
 Campions,
 alle
 Illuminations-
 Artikel,
 Feuerwerk.
 Beste Bezugsquelle
 für 1097a
**Vereins-
 bedarf.**

Illustr. Katalog gratis und franco.
**Vaterländische
 Fahnenfabrik,**
 Köln a. Rhein 26.

Rothherde
 empfiehlt zu Fabrikpreisen
J. Bähr,
 Waldstraße 51. 1789

Ankauf
 getragen Herren und Frauen
 Kleider, Schuhe und Stiefel,
 Militäreffekten, gebrauchte Betten
 und Möbel und zahlt hierfür die
 höchsten Preise
Frau Elise Levi,
 Markgrafenstraße 23
 parterre. 1841*

Strohüte
 Strohhüte, modern garnirt,
 für Damen und Mädchen, sind
 billig zu verkaufen im An-
 kaufgeschäft von
S. Hirschmann,
 Zähringerstraße 29.

Bettfedern,
 bestens gereinigt und gebbert,
 à Pfd. Mk. 2.-, 2.50, 2.75,
 3.-, 3.50, 4.-; 1805.20.9
 Spezialität: Sandrumpf!
 in schöner Waare zu haben bei
J. Schneyer, Werderplatz.

Safer, Saferrot, Maisrot,
 Württemberger Haisel,
 Melastoffschuttler, Aste,
 Krodentreber, Malzkeime, Reimehl,
 Erdnuss-, Moh- u. Sesamtsamen,
 Stopfmehl, Weizen,
 Weizen, Hünergerste,
 Heu, Stroh, Drosseln u. Lohmull,
 Holzwolle, Fuhwolle, Spren,
 Fleischfütter u. Knochenmehl,
 Weizenhaltigen Futterkaff,
 Futter-Meis und Sties,
 Düngemittel
 empfiehlt 1823*

Karl Baumann,
 Akademiestraße 20.

**Wichtig für jeden
 Landwirth** 2362
 Es zu wissen, daß der Gebrauch
 meiner **Vichpulver** für Schweine,
 Rüh, Pferde u. Kanarienvögel
 Erfolge liefert. Nach Auswärts
 prompte Lieferung. Gebrauchs-
 anweisung ist jedem Packet beigelegt.
Julius Dehn Nachfolger,
 Karlsruhe, Zähringerstraße 55.

Billig zu verkaufen
 ein Gashleuchtapparat und Garten-
 geräte. Kaufstr. 12 II. I. B. 1907

Telefon 160 211 Kaiserstrasse
 Gründung 1844

Leopold Kölsch
Weiss & Kölsch's Détail
 211 Kaiserstrasse.

Abteilung: Damenwäsche!
Sehr preiswert:

Vorderschluss - Hemd
 aus bestem Elsäss. Hemden-
 tuch, 115 cm lang,
Mk. 1.60
 (mit Achselschluss 1.75).

Vornehmes Beinkleid
 aus gutem Madapolam, mit
 Spitze garnirt,
Mk. 1.50
 (mit Handfeston 2.20).

Vorderschluss - Hemd
 aus feinstem Madapolam,
 mit Handfeston, 115 cm lang,
Mk. 2.10
 (mit Achselschluss u. hand-
 gestickter Passe 3.-).

Vorzügliches Nachthemd
 aus feinstem Madapolam,
 mit Stickerei garnirt
Mk. 3.60
 (mit Handfeston 4.25).



Üebnahme kompletter Wäsche-Aussteuern.

Auswahl:
 Am hiesigen Platze
 unübertroffen.

Preise:
 Den Qualitäten entsprechend
 billigst. 4526.21

W. Elms Nachf.
 (Inh. Oskar Friedle)
 Großh. Droschlieferant,
 Karlsruhe, Adlerstraße 7,
 zwischen Kaiserstraße u. Schloßplatz,
 Telefon 1480
 empfiehlt billigst präparierte Palmen,
 Dekorationszweige von Früchten
 und Blumen, Hut- und Ballgarnituren,
 Communiants-Kränze, Braut-Kränze,
 Draubouquets u. Schleier etc. Beständige
 Ausstellung in Perl-, Blech- und Blätter-
 grabkränzen, Todtenbouquets etc. 4617.1

Orchestrion,
 großartiges Kunstwerk ersten Ranges, feines
 Salon-Instrument mit vollendet künst-
 lerischem Spiel, mit Selbsteinwurf, steht Interessen-
 ten zur freundschaftlichen Besichtigung.
 Ferner habe ein wenig gepieltes Orchestrion, schönes
 Instrument, zum billigen Preis von Mk. 600.- zu verkaufen,
 sobald einige sehr rentable, wenig gepielte Musikautomaten.
M. Hack, Pianofortehandlung,
 Karlsruhe, Ede Krieg- u. Müppurrerstr. 2.
 Kein Laden, daher billigste Preise!
 Telefon 1044. 4264.10.3

en gros **Karlsruher** en détail
Cigarren-Spezial- und Versandt-Geschäft
 Kaiserstraße Nr. 157 (Ulrich'sches Haus)
 empfiehlt in größter Auswahl, zu billigsten Preisen 2794
Cigarren, Cigaretten, Tabake
 Importen, in- und ausländische Fabrikate erster Häuser.
Mexico's per Stück 5, 6, 7 Pfg. und höher.

STRASSBURG 1395 GEGRÜNDET 1805.
 RASTATT 1901 TELEFON 1257.
 PRÄMIIRT. ADLERSTR. 32

WILHELM IN HOLZSCHNITT-ZINK VON KUPFER
 AMERIKANISCH-FEINE-AUSFÜHRUNG
 MODERNE-INSERAT-ENTWÜRFE IM EIGENEN
 ATTELIER
 XYLOGRAPHISCHE ANSTALT KARLSRUHE-MAX-MOOS

**Ein Versuch mit
 Fidelitas Kohlen**
 im Dauerbrandofen und Sie kaufen solche stets wieder. Seitens der
 Firma **Funk & Ruh** probirt und als „sehr gut brennend“ befunden.
 Preis wesentlich billiger wie Anthracitkohlen.
Alleinverkauf 2399*
Gehres & Schmidt,
 Zähringerstraße 110. — Telefon 200.
 Brennmaterialien aller Art prompt, reell und billig.

Die Jalouise-Fabrik
Georg Bilger
 befindet sich jetzt 4613a
Girschstraße 28.
 Reparaturen, Umarbeitung
 älterer Systeme, neuer Anstrich
 u. s. w. prompt und billig.

**Hotels, Restaurants
 und Private**
 empfehle meine schwer verarbeiteten
Bestecke,
 eigene Verfertigung, zu billigen Preisen.
 Vergoldung, Wiederverfertigung u.
 Vernickelung abgenutzter Bestecke u.
 Tafelgeräthe. 1245*

Sprauer's
 Gold- u. Silberwaaren-Geschäft
 mit elektrischem Betrieb,
 Erbprinzenstr. 21, Karlsruhe.

Geschäftsempfehlung
 Bringe mein Maß- und Re-
 paraturgeschäft in empfehlende
 Erinnerung.
 Herren-Sohlen u. Fied 2.60 Mk.
 Damen- : : : 1.80
 Kinder- : : : von 80 Pf. an
 Sämtliche Reparaturen werden
 schön und dauerhaft gearbeitet.
 Die Waare wird auf Wunsch ab-
 geholt und zur bestimmten Zeit zurück
 gebracht. B6298.3.2

Jakob Hintermeyer,
 Schuhmachermester,
 22 Schützenstraße 22.

Badewannen, Sitzbadewan-
 nen, Kinderbadewannen und
 Abwaschwannen, Badestiefen,
 ganze Badeeinrichtungen zu den
 billigsten Preisen bei
Karl Reinhold, Fabrikant, 14.
 Elsässer und Mühlhauser
 Kattun- und Futter-

Reste
 aller Art, nach Gewicht u. nach Maß.
 Probestücke gegen Nachnahme. Man
 verlange Preis- u. Courant. Nur an
 Wiederverkäufer! 840a.26.12
Luoten Levy & Frös, Mühlhausen i. E.

Union-Wichse
 Nur eine Wichse kann
 die beste sein!
 Kaufen Sie also:
Union-Wichse
 nicht falsch u. ungelöst
 sondern
In blau-weißen Dosen.
 Heberell exaktlich.
 FABRIK: WILHELM AUGUSTAL
 Man kann 947*

Wirthschaft.
 In nächster Nähe von hier ist
 ein großes **Wirthschafts-
 anwesen,** Realrecht, einzige Wirth-
 schaft am Blage, mit 1043 Ar
 Acker, Weiden, Wiesen, Wald
 und Garten sofort zum Post-
 billigen, aber festen Preis von
 43 000 Mk. sammt 2 Pferden,
 Kühe, sonst. Vieh und allem
 anderen Inventar für Land-
 wirthschaft z. zu verkaufen.
 Anzahl. 10 Mk. 2147a.3.2
 Auskunft gegen Retourkarte.
Karl L. Spähle,
 Oberkirch (Baden).
 Telefon Nr. 18.

Ein gut erhaltenes **Fahrrad**
 billig zu verkaufen. B6268.3.2
 Gießelstraße 10, II

Matraken-Dünger-Verfeinerung.

Donnerstag den 17. April 1902, Vormittags 9 Uhr, läßt das Badische Train-Bataillon Nr. 14 in Durlach eine große Partie Matraken Dünger meistbietend gegen Baarzahlung versteigern. 4782

Bergebung von Steinhauerarbeiten.

Zum Neubau einiger Wohnhäuser werden die Steinhauerarbeiten (grüne und rote Steine) in Accord gegeben. Angebote sind bei dem Unterzeichneten bis längstens Montag den 21. d. Mts. einzureichen, wofür die Pläne, Kostenaufschläge und Bedingungen bis dahin anliegen. 2117a Ettlingen, 10. April 1902. Kiefer, Architekt.

Gebammenstellung.

In der kath. Gemeinde Böhligen soll die erledigte Gebammenstelle alsbald wieder besetzt werden. Bewerberinnen um diese Stelle wollen sich unter Vorlage eines Prüfungsscheins und Zeugnisauszügen bei dem Bürgermeisterrat dorthin anmelden. 2062a, 2 Bürgermeisterrat.

Jur. Ausführung guter Streich u. Blas-Musik.

sowie als tüchtiger Klavierspieler empfiehlt sich Aug. Schmitt, Karlsruhe, Erbprinzenstraße 3. Telefon 1298. Mitglied des deutsch. Musik-Verbandes. B6480.2.1

Hohhaarzupfen

wird reell besorgt. B8886 104 Durlacherstr. 51, G. 1. St.

Bürgerliches Mittag- u. Abendessen.

in der Gastwirtschaft des Herrn W. Eisenhardt, Durlacherstr. 51, G. 1. St. 1887

Eis

liefert waggowweise billigst. Zu erfragen unter Nr. 1950a in der Exp. der „Bad. Presse“.

Zu kaufen gesucht

kleines Haus zum Alleinbewohnen (4-6 Zimmer) od. kleineres Haus mit mehreren (höchstens 8 Wohnungen) womöglich mit Garten. Kaufpreis kann sofort ganz bezahlt werden. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 2182a an die Exp. der „Bad. Presse“ erbeten. 3.1

Gutgehende Conditorei

event. mit Bäckerei wird sofort zu pachten oder mit 4000 Mk. Anzahlung zu kaufen gesucht. Näh. unter B6509 an die Exp. der „Bad. Presse“ erbeten.

Lehrstelle gesucht

für einen Realschüler, mit Berechtigung z. einj. freiwill. Militärdienst, in einem Geschäft, wo ihm hauptsächlich Gelegenheit geboten ist, sich als tüchtiger Verkäufer auszubilden. Offerten unter J. 1117 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe. 4709

Heirath.

2062a Fräulein, ev., Anfangs 30er, gutes Neuzepfer, mit etwas Vermögen, die tüchtig im Haushalt ist, wünscht sich mit Beamten, ev. auch Wittwer mit 1 Kind zu verheirathen. Gef. Off. sub G. 6208b an Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim. Diskret. Ehrenfache.

Badische Jubiläums-Münzen!

zu 2 und 5 Mark 1902 sucht zu kaufen und bittet um Offerten mit Preis unter L. 695 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig. 2142a.2.2

Reise- und Platz-Inspektor-Posten

einer alten deutschen Lebensversicherungsgesellschaft unter vortheilhaften Bedingungen zu vergeben. Qualifizirten, soliden Bewerbern, auch Anfängern, inaktiven Offizieren, pensionirten Beamten, tüchtigen Agenten etc. bietet sich beste Gelegenheit zu angenehmer, gewinnbringender Lebensstellung. 4538.10.3 Gef. Offerten unter O. 1072a an Haasenstein & Vogler, A.-G., Berlin W. 8 einzureichen.

Enorm billiges Angebot

Nur so lange Vorrath!

411 Meter Wasch-Seide

in prachtvoller, neuer Farbauswahl

für Blousen und Costume

98 Pfg.

sonst Meter Mk. 1.70, jetzt Meter

Kaufhaus Max Michelsohn,

Hamburger Engros-Lager.

4778

Zu verkaufen T. Hotel!!!

Habe wieder im Auftrag zu verkaufen gute rentable Objekte. Anzahlung 20 bis 50000 Mk. Näheres durch K. Tröster, Liegenchafts-Agentur, Kreuzstraße 17. 4789

Gasthaus

Mit 4000 Mk. Baarmittel ist ein schuldenfreies, gutes, kleines Gasthaus

Villa

Mit Garten in schön. Lage Durlachs zu verkaufen. Näheres u. Nr. B6516 in der Exp. der „Bad. Presse“.

Haus

in guter Lage mit Einfahrt, Hof und Stallungen, auch als Werkstatt oder Lagerräume geeignet, zu verkaufen. Offerten unter Nr. 4779 an die Exp. der „Bad. Presse“ erbeten. 3.1

Haus-Verkauf.

Zweistöckiges Wohnhaus mit Garten zu verkaufen. B6550.6.4 Durlacherstraße 21 in Bruchsal.

Zu verkaufen.

Das zur Konturmasse des Papierwarenhändlers 2137a G. F. Müller, hier

Der Konturverwalter

Otto Hugentobler. Pforzheim, den 10. April 1902.

Pferd-Verkauf.

Dunkelbraune, ostpreuß. Stute, 10 3/4 a., 1,65 m groß, truppen- und stallfrömm, für mittl. Gewicht, ist dem Verkauf ausgelegt. Ansuchen im Stall Hirschr. 85, Karlsruhe. B6379.3.2

Divans,

ca. 30 Stück, in Tafeln, Moquette und Fantaste-Stoffen, in nur prima Ausführung werden, um Platz zu gewinnen, sehr billig abgegeben. 4618 Gebr. Klein, Durlacherstr. 97.99.

Sehr gutes Damenrad

ist billig abzugeben. B6505.2.1 Klauwächterstr. 12, 4. St.

Ein besserer Kinderliegwagen

ist billig zu verkaufen. 4696 Mühlburg, Rheinstr. 32, 2. St.

Black and tan terrier,

echte Rasse, sehr wachsam, sofort zu verkaufen; ebendasselbe 2 Wände Dorées's Prachtbibel, eleg. geb., ganz neu, zu verk. Durl. Allee 44, II. l.

Dampfmotor

oder Dampfmaschine mit Kessel kauft Th. Lehmann, 2153a.3.2 Mechaniker in Gaggenau.

Zu verkaufen:

Ein Gewehr, 2 Stk. Zündnadel und 2 Stk. Modell 71. Offerten an Herrn W. Eisenhardt, Durlacherstr. 52 bei Baden.

Kinderliegwagen,

noch wenig gebraucht, ist zu verkaufen. Degenstr. 2, 8. Stod. B6508

Ein schöne, große Stierpflanze,

über 1 Meter Durchmesser, Pflanzporum, ist zu verkaufen. Näheres Douglasstr. 14. B6438.2.2

Stellen finden

Registrator gesucht, welcher bereits die Registratur eines größeren Baugeschäftes geführt hat oder in gleicher Eigenschaft bei einem Rechtsanwalte thätig gewesen ist. Offerten unter Nr. 2188a an die Exp. der „Bad. Presse“ erbeten. 2.1

Kanzlist

ge sucht. Feuerbrandschuldige bevorzugt. 2.2 Bemerkungen mit ausführl. Lebenslauf u. Zeugnisabschr. an die Exp. der „Bad. Presse“ un. Nr. 4757.

Junger, selbständiger Architekt od. Bautechniker

auf ein gutes Architektur-Bureau nach Heidelberg gesucht. 2.1 Offerten unter Nr. 2165a an die Exp. der „Bad. Presse“.

Küchen-Chef

finden Jahres-Stellen. Salär 70 bis 180 Mark pro Monat. Näheres durch K. Tröster, Kreuzstraße 17. 4790.2.1

Gesucht Herrschaftskutscher,

jüngeren Alters. Eintritt sofort. Anmeldungen unter Beilage der Zeugnisse und Photographie sind zu richten an das Postfach Nr. 5234 Engern. 2129a.3.2

Kupferputzer

für ein Hotel per sofort gesucht. (Johann 30 Mk. monatlich). Zu erfragen unter Nr. 4756 in der Exp. der „Bad. Presse“. 2.2

Ein jüngerer Tagelöhner

sofort gesucht. Malermeister Maeyer, 4759 Hirschr. 45. 2.2

Gesucht

wird für sofort eine ältere zuverlässige Person für Nachmittags zum Ausfahren eines zwölfjährigen Mädchens. Wo sagt die Exp. der „Bad. Presse“ unter Nr. 4776. 2.1

Steinmetz gesucht.

Ein Steinmetz, der auch im Schichtenbau in sämtlichen Steinarten bewandert, findet dauernde Beschäftigung. Heinrich Kromer, B6365 Bildhauer, 3.3 Karlsruhe, Karl-Wilhelmstraße 5b.

Tüchtige Maurer

finden dauernd lohnenden Verdienst. 4705.2.2

Neubau

Groß. Generallandesarchiv Karlsruhe, Stadelstraße.

Tüchtige Bruchsteinmaurer

finden Arbeit im Baugeschäft von Peter Decker 2188a in Reilingen. 2.1

Haushälterin

ge suchten Alters, welche gut kochen kann, zu einem Herrn mittleren Alters gesucht. 2.2 Offerten eventl. mit Zeugnisabschriften unter Nr. B6475 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Köchin gesucht

zum 1. Mai, evang. 4784

Frau von Glasow,

Karlstraße 92.

Bessere Kellnerinnen

finden Stellen durch 4786.2.1 K. Tröster, Kreuzstr. 17.

Gesucht

tüchtiges Mädchen für Küche und Hausarbeit sofort. B6427.2.2 Kaiserstraße 33.

Suße für sofort od. zum 15. April

Hausmädchen und Köchin. Frau Oberleutnant Girschner, 2007a Neu-Dreilach I. E. 6.6

Küchenmädchen.

Ein älteres, fleißiges Küchenmädchen auf sofort gesucht. Näheres im Offizier-Casino, Kaiser-Allee 14. 4781

Amme,

gesunde, kräftige, sofort gesucht. Zu erfragen Hirschr. 26, im Baden. 4788.2.1

Lehrling oder Volontär

für unser Comptoir per sofort gesucht. Bossert & Fegert, Kaffee- und Großhandlung, 3.2 Cönnenstraße 140. 4687

Küchenmädchen

Hotel Germania. gesucht. B6389.3.3

Büchlerinnen,

tüchtige, gesucht in der Dampfwaschanstalt von A. Pfütznern, hier. 4688* 2.2

Kellnerlehrlinge

finden in guten Hotels Aufnahme durch K. Tröster, Placard, Kreuzstraße 17. 4658.3.3

Lehrlings-Gesuch.

Ein kräftiger Junge, der die Bäckerei erlernen möchte, kann Lehrstelle finden bei Karl Rehmuth, Brod- u. Feinbäckerei, Mühlburg. B6487.2.2

Sattlerlehrling

kann sofort eintreten. 4688.3.3 Wilhelm Ruf, Mühlburg.

Stellen suchen

Buchhalter der Holz-Branchen, tüchtig und zuverlässig, solider nützlichem Charakter, sucht auf einem Sägewerk per 1. Juni passende Stellung unter bescheidenen Ansprüchen. Suchender versteht auch zu disponieren. Offerten un. 2178a an die Exp. der „Bad. Presse“ erbeten. 3.1

Junger Kaufmann

der Kolonialwarenbranche, der in einfacher und doppelter Buchführung, Schreibmaschine und Korrespondenz gründlich ausgebildet ist, sucht Stellung, womöglich auf einem größeren kaufm. Bureau. Ia. Zeugnisse zu Diensten. Gef. Off. unter B6489 an die Exp. der „Bad. Presse“ erb. 2.2

Tüchtiger Mann,

gel. Alters, sucht Stelle als Kassier od. dgl. Caution kann gest. werden. Gef. Off. un. B. 50 hauptpostlagernd Karlsruhe. B6488.2.2

Ein tücht. militär. Jung. Mann,

mit sämtlichen Comptoir-Arbeiten bestens vertraut, sucht unter bescheid. Ansprüchen per sofort Stellung. Gef. Angebote unter Nr. 2154a an die Exp. der „Bad. Presse“ erb. 2.2

Oberkellner,

jüngere und ältere, mit und ohne Sprachkenntnissen, suchen Stellen durch K. Tröster, Kreuzstr. 17. 4788.2.1

Buffetmädchen,

Aufängerinnen, suchen Stellen durch K. Tröster, Kreuzstraße 17. 4787.2.1

Kochlehrling.

Suche für meinen Sohn in gutem Hotel eine Lehrstelle. B6451.3.2 Näheres Mademiestr. 14, 2. Stod. B6800.3.3

Tücht. Verkäuferin

der Glas-, Porzellan-, Galanterie- und Kurzwaren-Branchen sucht Engagement. Offerten unter M. G. 999 postlag. Baden-Baden erb. 2181a.2.1

Zu vermieten Eine Metzgerei

der Reuezeit entsprechend, in der Nähe Karlsruhes, ist sofort zu vermieten. Offerten unter Nr. B6422 an die Exp. der „Bad. Presse“. 2.2

Ritterstraße 8

ist im neuerstellten Seitenbau der 2. Stod, bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Mansarde und Keller, zu vermieten. Näheres im Kontor bei W. G. a. e. l., Ritterstr. 8. 1871*

Wohnung.

B6869 Gerwigstr. 25, 3. Stod, ist eine Wohnung v. 8 Zimmern, Mansarde und Zugehör auf 1. Juli, sowie im 5. Stod eine von 3 Zimmern, Küche und Zugehör sofort zu vermieten. Näheres 1. Stod daselbst. 5.3

Yngartenstraße 15 ist im Seitenbau eine freundliche Mansardenwohnung von 2 Zimmern, Küche und Keller u. l. w. an ruhige Leute zu vermieten. Zu erfragen Vorderhaus, 3. Stod links. 4806

Durlacher-Allee 89 sind 2 Wohnungen von 2 u. 3 Zimmern mit Zugehör auf 1. Juli an ordnungsliebende Leute zu vermieten. Zu erfragen 2. Stod, links. B5715*

Freundliche, in den Hof gehende 2-Zimmer-Wohnung auf 1. Mai oder später an ruhige Familie zu vermieten. Näheres Hirschr. 65, 2. Stod. B6246.2.2

Kaiserallee 40a ist der 2. Stod, bestehend aus 4 geräumigen Zimmern, Küche, Mansarde und Zugehör auf 1. Juli zu vermieten. 4749.3.3 Näheres daselbst parterre.

Mühlstr. 6, eine schöne 3-Zimmer-Wohnung nebst Küche u. Abgr. Zugehör auf Juli an ruhige Leute zu vermieten. Zu erfr. partr. B6455

Schillerstraße 48, 4. Stod, sind 3 Zimmer, Küche mit Kochgasheizung und Zugehör auf 1. Juli zu vermieten. Preis 280 Mk. Mühl. Kriegerstraße Nr. 178, Eingang Weingstr. 19, 2. St. r. B6478.2.2

Uhlstr. 28, freundl. Wohnung mit 2 Zimmern, Küche u. Keller, mit Koch- u. Gasheizung, auf sof. od. spätr. zu vermieten. Näh. partr. das. 4828*

Bielandstraße 26 sind im Seitenbau II. und IV. Stod je eine Wohnung von 3 Zimmern, Küche und Keller per 1. Juli d. J. zu vermieten. Näheres bei Frau Moritz, im Laden daselbst. 4581.2.2

Gardstr. 6, nächster Nähe der Maschinenbaugesellschaft, ist eine 3-Zimmerwohnung u. eine Mansardenwohnung sofort od. später zu vermieten. B6438.3.3

Durlach, B6510

Kellerstr. 10, im Neubau im 2. Stod ist eine schöne Wohnung, bestehend in 4 Zimmern, darunter ein Balkonzimmer auf die Hauptstraße gehend, nebst allem Zubehör, sowie Gas- u. Wasserleitung und Glasabfluss auf 1. Juli zu vermieten, bei Frau K. Knocht Wwe., 3. „Anter“.

Gartenstr. 10 ist eine große Werkstätte,

für Glaser oder Schreiner passend, per sofort oder später billig zu vermieten. In der Werkstätte ist zur Zeit ein Gasmotor mit Universal-Schleifmaschinen im Betrieb, welche billig zu verkaufen sind. 4614* NB. Motor und Maschine werden auch einzeln abgegeben.

Oberrstraße 87, links, ist ein gut möbl. Zimmer sofort od. später billig zu vermieten. B6504.3.1

Reisingstraße 64, 2. Stod r., ist ein freundlich möblirtes Mansardenzimmer an einen Arbeiter zu vermieten. B6514

Quisenstraße 79, im 4. Stod, ist ein gut möblirtes Zimmer mit freier Aussicht auf den Seminargarten billig zu vermieten. B6518

Marienstr. 83, 3. St., ist ein schön möbl. Zimmer sofort zu vermieten. B6464

Schön möblirtes Zimmer zu vermieten. B6465.3.2

Adlerstraße 6, 4. St.

Schützenstraße 14, 4. Stod, ist ein möblirtes Zimmer mit 1 ober 2 Betten zu vermieten. B6405.2.2

Steinstraße 2 ist eine helle, leere Mansarde sofort zu vermieten. Näh. im 1. St. B6429.2.2

Steinstr. 12, 8. Stod, sind gut möbl. Zimmer an bessere Herren sofort od. auf 15. April zu vermieten. B6000

Jährigerstr. 76, 3. St., Ecke Adlerstr. ist ein freundl. gut möbl. Zimmer an einen Herrn oder an ein anständiges Fräulein per sofort oder 15. April zu vermieten. B6800.3.3

Samstag den 19. April, Nachmittags 5 Uhr

eröffnet die Firma

Strauss & Bernhauer

Kaiserstrasse 109

Karlsruhe

Kaiserstrasse 109

Zu den gesammelten durch Umbau zu einem imposanten Lokal vereinigten Portiere-Räumlichkeiten

Zu den gesammelten durch Umbau zu einem imposanten Lokal vereinigten Portiere-Räumlichkeiten

in großstädtischem Stile ein

Kaufhaus ersten Ranges

für

Manufaktur- und Modewaren, Baumwoll-, Bett- und Weißwaren, Tischdecken, Läuferstoffe, Teppiche, Gardinen, Herren-, Damen- und Kinder-Confection.

4877

Badischer Frauenverein.

Am 1. Mai beginnen in der Kunstlererschule der kleine Stadtkurs und der große Kurs zur Ausbildung von Kunstlerlehreinnen.

Anmeldungen sind schriftlich an die Kunstlererschule, Binkenheimerstrasse 2, zu richten, mündliche Auskunft wird ebenfalls erteilt, jeweils in den Vormittagsstunden zwischen 9 und 12 Uhr.

Karlsruhe, den 15. März 1902.

Der Vorstand der Abtheilung I.

Fabrik-Versteigerung.

Dienstag den 15. April, Vormittags 10 Uhr und Nachmittags 2 Uhr

werden im Auftrag Zähringerstrasse 75 gegen Baar versteigert:

1 Garnitur, bestehend aus 1 Sopha, 1 Fauteuil, 6 Polsterstühlen, 1 Sopha Tisch in schwarzem Holz, 8 Fenstergalerien, 1 Doppelportiere, 1 Teppich, 1 Vorhang, 2 Fenstergalerien, 2 Draperien (doppelt), 2 babische und 1 deutsche Fahne, 1 zweifelhäufiger Ofen; ferner: 1 großer, vorzüglich erhaltener feuerfester Kessenschrank, 1 Koptpresse mit Gestell, 1 doppelseitiger Stehpult, 1 Stehpult für 1 Person, 1 doppelter Stehpult, 1 einfacher Stehpult mit Seitenfächern, 1 großer Stehpult mit 3 Schubladen, circa 8 Meter lang, 1 Stehpult mit 4 Seitenfächern und Schubladen, 1 Doppelstehpult für 6 Personen, 1 Doppelstehpult mit Seitenfächern und Schubladen, circa 4 Meter lang, 2 Doppelstehpulte für 6 Personen, 1 einseitiger Stehpult für 2 Personen, 3 Stehpulte, 1 4stücker Büreautisch, 1 Schrank mit Fächern, 1 Schrank, zweifelhäufig, 1 Tisch, 1 Telephonapparat, 8 Wasserhähne, 1 bereits noch neuer Kessenschrank, 1 Koptpresse mit Gestell, 1 doppelseitiger Stehpult, 1 Stehpult für 1 Person, 1 doppelter Stehpult, 1 einfacher Stehpult mit Seitenfächern, 1 großer Stehpult mit 3 Schubladen, circa 8 Meter lang, 1 Stehpult mit 4 Seitenfächern und Schubladen, 1 Doppelstehpult für 6 Personen, 1 Doppelstehpult mit Seitenfächern und Schubladen, circa 4 Meter lang, 2 Doppelstehpulte für 6 Personen, 1 einseitiger Stehpult für 2 Personen, 3 Stehpulte, 1 4stücker Büreautisch, 1 Schrank mit Fächern, 1 Schrank, zweifelhäufig, 1 Tisch, 1 Telephonapparat, 8 Wasserhähne, 1 bereits noch neuer Kessenschrank.

4704.2.2

Hirschmann, Auktionator.

Marktgräbler Wein-Versteigerung.

Die Frh. v. Rothberg'sche Grundherrschaft in Rheinweiler (Bad. Stat.) läßt am 17. April, Nachmittags 2 Uhr, ca. 200 Hektoliter Weißwein, 1898er, 1899er und 1900er, nur eigenes Gewächs und ungeändert, in größeren und kleineren Partien versteigern.

Rob. Schneider, Kronenstr. 6, II., Vertreter der Naturheilkunde.

behandelt alle noch heilbaren Kinder-, Frauen- u. Männerkrankheiten mit nachweisbaren vorzüglichen Erfolgen, durch die Naturheilmethoden.

Gründlichen Unterricht im Musterzeichnen, Zuschneiden und Ausfertigen aller Gegenstände der Damengarderobe, als: Taillen (englischer, Pariser und Wiener Schnitt), Röcke, Haus- und Morgenkleider, Jaquets, Mäntel, Capes, Reitkleider, Radfahrerinnen-Costime, Kindersachen u. s. w. erteilt.

Näheres durch Prospekte. J. Erhardt, akad. geprüfte Zuschneiderin, Adlerstrasse Nr. 14, 3. Stod.

12578

Zeige hiermit den Empfang der allerneuesten Modelle in Pariser u. Brüsseler Corsets

ergebenst an und lade zur freundlichen Besichtigung höflichst ein.

Anfertigung nach Maass in bekannter guter Ausführung.

Karoline Stein-Denninger, Grossh. Hoflieferantin, Waldstr. 36.

Telephon Nr. 190.

Druckarbeiten jeder Art werden rasch u. billig angefertigt in der Druckerei der Bad. Presse.

Professur gratis und franco über Bad Neuenahr,

seine Wirkungen, Orts- u. Kurverhältnisse, Vorschriften u. Recepte d. Diät, für Fuderkrante, nach den neuesten Erfahrungen, zusammengefasst von Ed. Stange, Eigenth. des Grand-Hôtel Rhein. Hof.



Reelle Gelegenheit.

Ein großes, leistungs-fähiges Möbel-Ausstattungs-Geschäft liefert an zahlungsfähige Privatleute und Beamte

Möbel, Betten, Ausstattungen jeglicher Art

gegen monatliche oder 1/2-jährige Ratenzahlungen ohne Aufschlag des wirklich realen Preises.

Offerten bittet man an die Exped. der „Bad. Presse“ unter Nr. 4662 zu senden und werden solche sofort unter Vorzeigung von Mustern und Zeichnungen erledigt.

Landhaus.

In dominirender Lage des Reichthales ist ein freistehendes, massiv gebautes, villenartiges 2stöck. Landhaus mit 10 großen Zimmern, 2 Küchen, 2 Man-

farben mit glatten Wänden, Holztreppen, Kamin- u. Schmelzofen, geräum. Kellern mit 40 Vrd. Obst- und Gemüsegarten mit schönem Obstdach wegen Wegzug um den billigen Preis von 20 Mille bei 12 Mille Anzahl. sofort frei. Gute Möbel für 2-3 Zimmer inbegriffen. Herrlicher Aus- und Fernblick ins schöne Reichthal.

Gef. Anfragen gegen Retourmarke bei 2146a.3.2

Karl L. Spähle, Oberkirch (Baden).

Eine Koppel Ia. Schottl.

vorzügliche Traber - sehr schöne Thiere - Brachtgepann, Blauschimmel, 5- und 6jähr., 1,38 m hoch, fromm, ohne Untugend, kerngesund und gänzl. fehlerfrei, à 640 M., abzugeben. - Elegantes Phaeton, neu, à 300 M. und schöne Leder-Geschnire à 80 M., compl. Equipage à 950 M. verkäuflich, auf Probe zu bel. Anfr. unter Nr. 2138a an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 2.2

Bernhardiner,

Hund und Hündin, Brachtgepann, billig abzugeben.

Durlach, Ettlingerstr. 49.

Dasselbst ist eine Wohnung, in schöner freier Lage, 3-4 Zimmer mit Zubehör, event. Gartenantheil, für 300 bis 350 M. sogleich oder später zu vermieten.

4689.2.2

Großh. Konservatorium für Musik zu Karlsruhe,

zugleich Theaterschule (Opern- und Schauspielschule).

Unter dem Protektorat Ihrer Königl. Hoheit der Großherzogin Luise von Baden

Neue Kurse aller Fächer beginnen am 15. April 1902.

Das Schulgeld für das Unterrichtsjahr beträgt in den Vorbereitungsclassen M. 100, in den Mittelclassen M. 200, in den Ober- und Gesangsclassen M. 250 bis 350, in den Dilettanten-

classen M. 150, in der Opernschule M. 450, in der Schauspielschule M. 350. Hospitanten werden aufgenommen und haben für das Schuljahr zu entrichten: für musikalische Theorie M. 40, englische Sprache M. 40, französische Sprache M. 40, italienische Sprache M. 40, Literaturgeschichte M. 5, Musikgeschichte M. 15, Uebungen im mündlichen Vortrag M. 150.

Zur Aufnahme in die Vorbereitungsclassen sind musikal. Vorkenntnisse nicht erforderlich.

An dem Unterricht im Chorgesang können musikalische Damen und Herren gebildeter Stände unentgeltlich theilnehmen.

Alle Schulgelber sind in zweimonatlichen Raten im Voraus zu bezahlen. Die einmalige, beim Eintritt in die Anstalt zu entrichtende Annahmgebühr beträgt für die Vorbereitungsclassen M. 8, für die Ausbildungsclassen (Ober-, Mittel- und Gesangsclassen), Dilettantenclassen und die Theaterschule M. 5.

Andertitte sind mindestens 2 Monate vorher anzugeben. Die Sitzungen des Großh. Konservatoriums für Musik sind kostenfrei zu beziehen durch die Direktion, ferner durch die Musikalienhandlungen der Herren Friedrich Doert, Oskar Lasser's Nachfolger (Hugo Kunz), Fritz Müller, Hans Schmidt, durch Herrn Hofpianofortefabrikant Ludwig Schwelsgut, die Pianofortehandlung von G. Maurer und Herrn Hofinstrumentenmacher Joh. Paderwet in Karlsruhe.

Anmeldungen sind schriftlich oder mündlich zu richten an den Direktor Professor Heinrich Ordenstein, Sosenstrasse 35.

Sprechstunden täglich (außer Sonntags und Feiertags) von 2-3 Uhr Nachmittags. 2451.8.8

Gasmotoren-Fabrik Deutz

Zweigniederlassung Karlsruhe Kaiserstrasse 201 (Eingang Waldstrasse).

2584.90.14

Buntstickerei und Zeichnungs-Atelier

Strumpfwaren Tricotagen

Rudolf Wieser

Kaiserstrasse 153 Special-Geschäft

jeweils vom Billigsten bis zum Feinsten der Branche.

Preise netto. Reelle Bedienung. 4741

Strick- u. Häkel-Garne

Schürzen Kleidchen

Per sofort oder spätestens bis 1. Oktober dieses Jahres gesucht

Fabrikräume,

ca. 320 qm, darunter ein Saal von ca. 100-120 qm und trockenes Magazin. Offerten unter Nr. 2134a an die Exped. der „Bad. Presse“.

Ein jüngeres Mädchen

für leichte Beschäftigung sofort gesucht in der Buchdruckerei der „Badischen Presse“.

Deutsche Reichsmarke.

3 Bfg. Fehldruck „Deutsches Reich“ offerirt zum Preise von 2 Mark pro Stück. 2080a.8.8

Die billigsten Häuser.

30-40% unter den bekannten Preisen, weiler- und feuerfester, gesund und warm, stellt nach seinem System in circa acht Wochen trocken her und empfiehlt als Spezialität vollenartigen Ein- und Zweifamilienhäuser, Arbeiter-, Sommer- und Waldhäuser der Architektur und Baunternehmer Th. Schödel in Rassel. 2021a.8.3

Conditorei mit oder ohne Café gesucht

zu pachten oder zu kaufen von einem lebigen tüchtigen Conditior, der in seinem Bad- und Bestellungs-Geschäft durchaus bewandert ist und in letzten Jahren als erster Gehilfe conditionirte.

Offerten unter Nr. 2132a an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 2.2

Im waldbreicher Gegend des babischen Schwarzwaldes wird ein Hotel, Gasthaus oder ein sonstiges Anwesen, welches sich zur Errichtung eines Kurhotels eignet, zu kaufen gesucht. Gef. Offerten mit Angabe der Lage, Größe und Kaufpreis sind zu richten an die Expedition der „Bad. Presse“ unter Nr. 4772.

Eine Chaise (sog. vis-à-vis),

hohlegant, solid, wenig gebraucht, ein Draisienwagen,

50 Ctr. Tragf., fast neu, wegen Aufgabe des Fuhrwerkes preiswerth zu verkaufen. 2164a.2.1

Dr. Bark, Rheinfelden (Baden).

Abbruch.

Am Abbruch des Hauses Kaiserstrasse 46 werden von heute ab Abbruchmaterialien billigst abgegeben als: Ziegel, Fenster, Thüren, Bau- u. Brennholz, Platten etc.

Näheres auf der Abbruchstelle u. Kronenstr. 36 auf dem Bureau.